

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Wg., für aus-
wärtige 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Wochenzeile 30 Wg., für auswärts 50 Wg. Beleggebühren
per Zeile mit 3.50.
Preisdruck-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 50 Wg., Bringenlohn 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich M. 1.75 außer Beleggeb.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen: täglich: Unterhaltungs-Blatt, „Wiesbadener“, — Wochenlich: „Der Landwirt“, —
„Der Humorist“ und die „Kaiserlichen“, „Heitere Blätter“. **Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.** Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.
Nr. 201. **Donnerstag, den 30. August 1906.** **21. Jahrgang.**

Die Perle der Antillen.

Perlen sollen Tränen bedeuten, sind aber trotzdem ein sehr begehrter Besitz. Die Perle der Antillen, wie Kuba seit langem genannt wird, ist ein sehr begehrter Besitz, und hat seinem bisherigen Besitzer, Spanien, viele Tränen gekostet. Noch mehr Tränen fließen von den Bewohnern der mit Segensgaben von der Natur förmlich überhäuften Antilleninsel vergossen worden. Alle Tränen haben Spanien nicht abgehalten, sich an diesen, seinen letzten Besitz auf der westlichen Erdhalbkugel, die zu einer Zeit ihm ganz gehört hatte, mit aller Macht und Fähigkeit zu klammern. Ein Land nach dem anderen auf dem amerikanischen Festlande hatte sich von dem beutegierigen und grausamen Mutterlande losgerissen. Nur Kuba vermochte es nicht, weil die spanischen Ausbeuter weder Gut noch Blut, das kubanische so wenig wie das eigene, schonten, um den kostlichen Besitz zu behaupten. Immer wieder versuchte Kuba das zu erreichen, was den zahlreichen mittel- und süd-amerikanischen Staaten gelungen war. Immer wieder wurden die kubanischen Aufständischen trotz aller Tapferkeit und Fähigkeit, allerdings mit den schwersten Opfern seitens Spaniens, niedergeworfen. Endlich traten die Vereinigten Staaten für die benachbarte Insel ein. Nicht aus reiner Nächstenliebe, wie man sich denken kann. Die Yankees, speziell die Jüderinteressenten, wußten den Wert der Antillen-perle sehr wohl zu schätzen und trachteten nach ihrem Besitz. Wahrscheinlich waren sie es auch, die die Kampfmittel den Aufständischen lieferten und ihren Mut immer von neuem belebten. Zuletzt traten die Ver. Staaten offen für die Befreiung Kubas ein und besiegten Spanien. Gewiß hätten sie schon damals gern Kuba annektiert, und nicht wenige rieten dazu. Aber man hatte Spanien auch die Philippinen abgenommen und sah voraus, daß sie zu behaupten keine leichte Arbeit sein würden. Daher zog man es vor, Wort zu halten und Kuba frei zu lassen, d. h. frei nach gründlicher Wahrung amerikanischer Interessen. Da es aber immer zweifelhafter geworden ist, ob die Philippinen werden behauptet werden können, ja, ob es sich für die Vereinigten Staaten lohnt, den fernen Besitz zu behaupten, erwachte wieder die alte Sehnsucht nach der nahen Antillen-perle und diejenigen haben wohl nicht so ganz Unrecht, die vermuten, daß die Yankees, wie sie hinter den Rebellen gegen Spanien standen, so auch jetzt hinter den Aufständischen stehen, die gegen die einheimische Regierung kämpfen, um so eine Intervention der großen transatlantischen Republik herbeizuführen. Tatsächlich wird bereits von einer amerikanischen Intervention gesprochen. Sollte die nordamerikanische Regierung sich wirklich zu einer Einmischung entschließen, dann wird sie sich hüten, sich wieder durch das Versprechen zu binden, daß sie es selbstlos für Kuba tun werde. An Vorwänden, die dazunutzen sollen, daß die Annexion Kubas

das allein selig machende Mittel zur endgültigen Veruhigung der großen Insel sei, wird es nicht fehlen. Aber, aber Perlen bedeuten Tränen, und der Besitz der Antillenperle könnte auch für die Ver. Staaten Tränen bedeuten. Denn mit Ausnahme der auf Kuba ansässigen Nordamerikaner sind die übrigen Inselbewohner, so verschiedenartig auch ihre Abstammung und ihre Interessen sind, keine Freunde der amerikanischen Befreier. Diese würden dann die bösen Erfahrungen, die sie auf den Philippinen gemacht haben, vielleicht sogar in stark vermehrter Auflage auf Kuba machen. Und so würde die Perle der Antillen wieder Tränen bedeuten für die Befreier-Eroberer sowohl wie für die Befreiten-Untertanen. Ob es aber zu einer Intervention schon jetzt kommt, ist noch fraglich. Diese wird erst dann stattfinden, wenn sich die kubanische Regierung nicht im Stande erweist, den Aufstand niederzuwerfen. Man kann allerdings amerikanischerseits dafür sorgen, daß die kubanische Regierung dazu außer Stande ist, wie man seinerzeit dafür gesorgt hat, daß Spanien nicht dazu im Stande war. Eben wegen der Rolle der Amerikaner in diesem neuesten kubanischen Drama ist der Aufstand in Kuba für uns interessanter, als es die unaufhörlichen Aufstände in den ehemals spanischen Besitzungen auf der westlichen Erdhalbkugel für uns zu sein pflegen.

Die Revolutionsbewegung.

Der stellvertretende kubanische Staatssekretär des Innern hat die Provinzialbehörden angewiesen, den Insurgenten zu gestatten, nach ihren Heimstätten zurückzukehren unter der Zusage, daß ihnen seitens der Regierung wegen ihrer Teilnahme an dem Aufstand nichts geschehen soll. Wie bekannt wird, haben tatsächlich alle Führer der Aufständischen, mit Ausnahme von Guerra, sich bereit gezeigt, ihre Leute zu entlassen, wenn ihnen wirklich Straffreiheit verbürgt wird. Die kubanische Regierung wirbt daher weiter keine Truppen an, da eine beträchtliche Anzahl Insurgenten nach ihren Heimstätten zurückgekehrt ist; nur im östlichen Teile von Pinar del Rio ist dies nicht der Fall. Guerra erklärt dagegen seinen festen Entschluß, nicht eher den Widerstand aufgeben zu wollen, als bis die letzte Präsidentschaftswahl ungültig erklärt worden sei. Guerras 2000 Mann sind zwar mit Waffen und Munition wohl versehen, aber Guerra verfügt über keine Geldmittel und zahlt für Lieferungen mit Anweisungen auf die kubanische Regierung.

Schutz der deutschen Interessen.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge erhielt der kaiserliche Generalkonsul in New Orleans, Hr. v. Nordenskiöld, die Weisung, sich nach Havanna zu begeben, um als Vertreter des beurlaubten Ministerpräsidenten den Schutz der deutschen Interessen zu übernehmen.

Das Regiment des Schreckens.

Unerkannte Opfer.

Im Reichenhaus des Peter und Paul-Hospitals zu Petersburg befinden sich noch zehn nicht rekonvaleszierte Opfer der Explosion in der Villa des Ministerpräsidenten Stolypin, darunter zwei Kinder und eine Frau.

Die Petersburger Telegr.-Agentur meldet: Bei Besprechung des Mordanschlages auf den Ministerpräsidenten Stolypin drückt die ausländische Presse verschiedene Vermutungen, betreffend die

zukünftige Politik der Regierung

aus. Diese Vermutungen gründen sich bisweilen auf Gerüchte, die fortwährend hier im Umlauf sind. Wir sind in der Lage, mitzuteilen, daß, obgleich die terroristischen Taten einen Druck auf das Publikum ausüben, es ein großer Fehler sein würde, wenn man glauben wollte, der Terrorismus der Revolutionäre könne von einem Terrorismus der Regierung begleitet werden. Das Regierungsprogramm ist innerlich fest gestellt und kann infolge von Anschlägen und Mordtaten keiner Wandlung unterliegen.

Zur Ermordung des Generals Minn.

Gestern fand in Neu-Petershof die Ueberführung der Leiche des Generalmajors Minn von der Wohnung nach dem Bahnhofe statt. Der Kaiser und die Kaiserin, der Oberkommandierende der Truppen, Großfürst Nikolajewitsch, die anderen Großfürsten und die Großfürstinnen wohnten der Seelenmesse bei. Der Kaiser und die Kaiserin richteten an die Witwe, die Mutter und die Tochter des Generals Trostworte. Nach Schluß des Gottesdienstes beteiligten sich der Kaiser und Großfürst Nikolaus beim Geraustragen des Sarges, indem sie ihn am Kopfende anfaßten. Die Leiche wurde darauf mit der Bahn nach Petersburg übergeführt, wo am Bahnhof die Deputationen aller Truppenteile mit ihren Kommandeuren aufgestellt waren. Ebenso hatten sich Abordnungen der Petersburger Stadtverwaltung und andere Deputationen mit Kränzen eingefunden. Aus Ostasien war Kaiserin Maria Feodorowna eingetroffen, um der Litanei beizuwohnen. Der Sarg wurde dann von Offizieren des Semenovschen Regiments in die Regimentskirche getragen, während das Semenovische Regiment Spalier bildete. Der Straßenverkehr vom Bahnhof bis zur Kirche war zeitweise gesperrt. Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

Das offizielle Regierungsorgan „Rossija“ bringt einen Leitartikel, in dem gesagt wird, die Regierung besitze genügende Gewalt zur Unterdrückung der Attentate und verbrecherischen Handlungen. Sie erblicke aber darin nicht ihr Hauptziel. Als Grundlage ihrer Tätigkeit und als ihre

Kleines Feuilleton.

Medlenburgisches, Altmedlenburgisches. Von dem färglichen Gehalt der medlenburgischen Volksschullehrer wird, wie die „Berl. B.-Ztg.“ zu berichten weiß, in vielen Fällen nur ein Bruchteil in barem Gelde gezahlt; das andere wird in Form von Naturalien verabreicht. Worin diese bestehen, verrät das eben erschienene 1. Jahrbuch medlenburgischer Volksschullehrer, herausgegeben vom Vorstand des medlenburgischen Landeslehrervereins. Danach erhält zum Beispiel der Lehrer in Konow unter anderem 30 Pfund Grütze, 76 Bund Viehfloß, der in Wäbelin 5 mal 25 Pfund Salz, der in Alt-Büdow 60 Scheffel Gerste, 6 Scheffel Roggenvorke, 85 Mettwürste, 1018 Eier, 180 Schafskäse, 2 Schweinskäse, der in Friedrichshagen 126 Brote, 90 Würste, 400 Eier, 3 Pfund Woll, 90 Schafskäse, 5 Krug Schafsmilch, der in Lambrechtshagen 302 Eier, der in Neuburg 51 Betglodenbrote, 85 Mettwürste, 1018 Eier, 180 Schafskäse, 2 Schweinskäse, 2 Schweinsrücken, der in Bassen 5 Mark 25 Pfennig für Glodenfett, der in Pinnow 3 Logg Flachs usw. Diese Naturallieferungen müssen die Lehrer sich selbst zusammenholen. Nun sage einer, daß so ein Lehrer es nicht gut habe. Er braucht bloß betteln gehen und kriegt dann den ganzen Speiseschrank gefüllt.

Unter Blumen eine Schlange. Das Wiener Polizeikommissariat hatte sich vor einigen Tagen mit einer merkwürdigen Sache zu beschäftigen. Ein junger, im Bezirk bekannt und angesehener Mann erschien auf dem Kommissariat und überreichte dem diensthabenden Beamten einen Karton, der durch die Post angekommen war, einen Postamtstempel aus dem 2. Bezirke, die genaue Adresse des

jungen Mannes und die Aufschrift „Blumen“ aufwies. Der junge Mann hatte den Karton in heiterer Stimmung geöffnet, war aber sehr erschrocken, als er statt Blumen eine lebendige Schlange erblickte. Ferner befand sich in der Schachtel ein Zettel mit den lakonischen Worten: „Von einer Versuchsmähe.“ Der Name und die Adresse einer Aufseherin: Anna S. . . . in der Leopoldstadt erwiesen sich als fingiert. Eine Untersuchung der Schlange ergab, daß es sich um ein Exemplar der giftigen Kreuzotter, welche auch in Niederösterreich vorkommt, handelte. Da der junge Mann über die Herkunft der gefährlichen Sendung auch vermutungsweise nichts angeben konnte, scheint es sich um eine Verwechslung des Adressaten mit einem anderen zu handeln, wodurch die Sache nur noch romantischer wird. Die Giftschlange wurde von Amts wegen getötet.

Das Erdbeben kostet. Gleich in den ersten Meldungen über die Erdbebencatastrophe in Chile wurden ganz bestimmte Zahlen über die Höhe des durch sie verursachten Schadens angegeben, die natürlich nur auf ungefähren Schätzungen beruhen und keinerlei Anspruch auf Genauigkeit machen können. Wie riesig die Verluste bei einem solchen Erdbeben aber sind, haben erst jüngst die finanziellen Wirkungen gezeigt, die die Katastrophe von San Francisco auch in Europa gehabt hat. Professor Milne schätzt in einem Artikel über die Erdbeben den Gesamtverlust bei diesem Erdbeben auf etwa 1200 Millionen Mark; kostete doch das zerstörte Rathaus allein 24 Millionen Mark. Dazu kommt der Verlust an Menschenleben, von denen jährlich in der Welt im Durchschnitt etwa 3500 Erdbeben zum Opfer fallen. In Perioden, die reich an Erdbeben sind, steigen diese Zahlen natürlich außerordentlich. Am 8. Oktober 1891 verlor Japan 9900 seiner Einwohner, d. h. doppelt soviel,

als ihm der Krieg mit China gekostet hat. Die Zahl der Verwundeten belief sich auf 1994. Bei einem einzigen Erdbeben im Jahre 1896 kam der Verlust an Menschenleben in demselben Lande fast auf 30 000. Nach dem Erdbeben von 1891 waren 120 Millionen Mark erforderlich für die Wiederherstellung von Eisenbahnen, Straßen, Brücken und anderen öffentlichen Einrichtungen. Dazu mußten 128 750 Häuser, Fabriken, Tempel und andere Gebäude wieder aufgebaut werden. Bei dem verhängnisvollen Erdbeben in Assam, das im Jahre 1897 eintrat, wurde der Gesamtschaden auf 100 Millionen Mark geschätzt, der zum großen Teil von Besitzern von Aktien in Eisenbahnen, Zuckerrösten und anderen Industrien getragen werden mußte. Fragt man sich, ob diese Verluste durch Erdbeben, die in einem volkreichen Lande sich immer auf Millionen belaufen, gemildert werden können, so muß man entliceden mit Ja antworten. Eins der Ergebnisse der modernen Seismologie war die Einrichtung von Instrumenten, die die Bewegungen bei Erdbeben messen. Auch einer genauen Kenntnis der Erdbewegungen, die diese Instrumente ermöglichen, konnte man neue Regeln und Vorschriften ableiten, die von Ingenieuren und Baumeistern zu berücksichtigen sind. In Japan und in anderen Ländern sind diese Regeln bei der Konstruktion von Brückenpfeilern, hohen Schornsteinen, Mauern, gewöhnlichen Gebäuden, Dämmen und Reservoirs auch sorgfältig berücksichtigt worden. Es hat sich gezeigt, daß diese neuen Baukonstruktionen bestigen Erdschütterungen Widerstand leisten konnten, während die älteren Baulichkeiten in der Nachbarschaft zerstört wurden. So ist bereits viel getan, den Verlust von Leben und Eigentum durch Erdbeben erheblich zu verringern.

nächste Pflicht betrachte die Regierung die Ausarbeitung einer

Gelezesvorlage für die Duma.

Unausschiebbare Fragen würden bis zum Zusammentritt der Duma in vorgeschriebener Weise von der Regierung erledigt werden. Die Revolutionäre könnten die Tätigkeit der Regierung nicht behindern, da ein Wechsel im Bestand der Vertreter der Gewalt die Regierung nicht veranlassen könne, auf Reformen zu verzichten, deren Notwendigkeit längst von den ruhigen aufklärten Massen der Bevölkerung erkannt sei.

In Samara veranstaltete am Montagabend eine etwa 400 Köpfe zählende Menschenmenge unter Borantragung roter Fahnen und unter Abfingung revolutionärer Lieder einen

Umzug

Beim Eingange zur Dworjanskaja-Straße stieß die allmählich auf gegen 2000 Menschen angewachsene Menge mit der Polizei zusammen. Hierbei erhielt ein Polizist eine leichte Wundwunde und der Gehilfe des Polizeimeisters, sowie mehrere Polizisten wurden durch Steinwürfe verletzt.

In Riga wurde auf offener Straße ein

Steuereinnahmer überfallen

und um 1500 Rubel beraubt. Ein herbeigeeilter Schutzmann wurde getötet. Eine Patrouille verhaftete einen der Räuber, der eine Verwundung erlitten hatte. Ein anderer, bei dem das Geld vorgefunden wurde, wurde getötet. Die übrigen entkamen.

Auf der Suche nach den Bewohnern der in der Rigaer Vorstadt aufgefundenen Wohnung, in der

Bomben

angefertigt wurden, umzingelte die Polizei heute früh ein Haus und versuchte die darin sich verborgenen haltenden Revolutionäre zu verhaften. Diese gaben dabei eine Gewehrsalve ab und warfen eine Bombe, ohne jedoch Schaden anzurichten. Hierauf wurde das Haus von allen Seiten beschossen, und als es schließlich gelang, in die Wohnung einzudringen, fand man daselbst eine Frau und einen Mann, den Angestellten eines chemischen Laboratoriums, tot vor; sie hielten Gewehre in den Händen. In der Wohnung wurden Sprengpräparate, Bombenhüllen, verbotene Literatur und Schriftstücke vorgefunden. Ein anderer Teil der Revolutionäre hatten sich in der Mariastraße in den Räumlichkeiten einer lettischen Studentenverbindung eingeschlossen. Bei dem Vorgehen gegen diese wurde einer der Revolutionäre getötet; die übrigen wurden verhaftet. In 17 Kofosöltonnen, die vom Rigaer Zollamt versteigert wurden, wurden in doppelten Böden 500 000 Exemplare von in verschiedenen Sprachen abgedruckten Aufrufen gefunden.

In den Kreisen Komrow und Susdal bildeten sich

Banden

deren hauptsächlichster Zweck es ist, die Kronsbranntweinbuden auszurauben.

Die Bauern des Wolga-Gebietes

schließen sich den Revolutionären an. Sie rottet sich zu Haufen zusammen, bewaffnet mit Beilen und Seugabeln und ziehen vor die Höfe der Gutsbesitzer. Sie fordern, daß ihnen gute, gebrauchte Waffen gegeben werden. Da ihnen dieses Ansinnen abgelehnt wird, brennen sie viele Gebäude nieder. Eine große Anzahl von Wolga-Brüden ist von revolutionären Bauern zerstört worden.

Dem Standard wird aus Warschau gemeldet, daß die Ermordung des Generals Monjarjarski nur der

Ende zu neuen Attentaten

bedeutet. Die Soldaten veranstalten stürmische Kundgebungen gegen ihre Offiziere, die das Gerücht verbreiten wollen, daß die Juden die Inspiratoren aller Morde seien. Ein Offizier hielt an die Mannschaft eine Ansprache, in der er die Soldaten aufforderte, einen Pogrom gegen die jüdische Bevölkerung von Warschau zu veranstalten. Der Gouverneur Skalon ist infolge des Attentats, das gegen ihn verübt wurde, völlig kopflos geworden. Die Ärzte stellten ein Nervenschoc des Gouverneurs fest, dessen Ursache durch Drohbriefe täglich noch gesteigert wird. Auf Befehl Stolypins ist das Regierungs-Palais mit einem Wall von Soldaten umgeben worden. Die Polizei hat eine Anzahl von Bomben in der Nähe des Polizeipräsidiums und der Skalon'schen Villa entdeckt, die im Boden vergraben waren, und bei Gelegenheit zur Explosion gebracht werden sollten. Die Regierung fahndet fortwährend nach den eigentlichen Urhebern der revolutionären Attentate und verhaftete über 200 Personen.

Central News meldet aus Odessa, daß große Arbeiterunruhen

ausgebrochen sind, die bisher nicht unterdrückt werden konnten. Nahezu 15000 Arbeiter veranstalten lärmende Straßenumzüge. Polizei und Militär stellte sich den Demonstranten, die daran gingen, die Schnapsläden zu demolieren, entgegen. Ein Straßenkampf entbrannte, da die Arbeiter teilweise bewaffnet waren und auf das Militär schossen. Das Militär gab mehrere Salven ab, wodurch 81 Personen getötet und 250 verwundet wurden. Auf Seiten der Militärs fielen 17 Mann.

Auflösung der «Roten Garde».

Auf dem in Weaborg (Finland) abgehaltenen Kongreß der Sozialdemokraten wurde die «Rote Garde» verurteilt, weil sie ohne Wissen und Erlaubnis der Parteileitung gehandelt habe. Der Kongreß beschloß dann einstimmig, die «Rote Garde» aufzulösen.

(Telegramme.)

Petersburg, 29. August. Der schwerverwundete Tochter Stolypins wurde durch Professor Pawlow der erste Verband abgenommen. Die Temperatur ist gefallen. Nach der Annahme Pawlow's ist Hoffnung vorhanden, die Patientin am Leben zu erhalten, ohne eine Amputation der zerquetschten Beine vorzunehmen. Die Patientin ist noch

zu jung, daß die Knochen splitter verwachsen können. Freilich werden die Beine für immer steif bleiben. Der dreijährige Sohn des Ministers ist auf dem Wege vollkommener Besserung. Die übrigen drei Töchter des Ministerpräsidenten wurden nur durch einen Zufall gerettet. Sie hatten gerade ihre Klavierstunde in einem Saale beendet, von dem seine Tür geschlossen ist; sie waren nach der Stunde spazieren gegangen. — Stolypin erklärte, er erwarte neue Attentate und schreibe deshalb sein privates und politisches Testament ab.

Petersburg, 29. August. Aus den baltischen Provinzen treffen alarmierende Nachrichten ein. Die lettischen Revolutionäre erlassen neue Aufrufe zu einem bewaffneten Aufstande. Nachts wurde der Besitz des Adelsmarschalls Baron Meyendorff von bewaffneten Revolutionären überfallen und beschossen. Sie wurden nach heftigem Kampfe zurückgeworfen. Die Wälder wimmeln von bewaffneten Banden, welche die Dörfer und Güter bedrohen. Viele Bauern flüchten. In Riga herrscht Schrecken.

Petersburg, 29. August. Voraussichtlich am Freitag findet im Beisein des Zaren und der Großfürsten eine Sitzung des Kabinetts unter der Sinuziehung der Reichsratsmitglieder statt, worin über die Frage, ob freihandels Reformen eingeführt oder die Diktatur verhängt werden soll, endgültig entschieden werden wird. Wenn Reformen beschlossen werden sollten, dann werde die Bildung eines Koalitionsministeriums mit Stolypin an der Spitze und die Einberufung der Duma zu einer früheren Zeit, als im Auflösungs-Manifest in Aussicht genommen war, wahrscheinlich.

Bern, 29. August. Die Hauslehrerin der Kinder Stolypins, Fräulein Sandoz aus Chaux de Fonds im Kanton Neuchâtel, telegraphierte ihren Angehörigen, daß sie im Augenblick der Bomben-Explosion ebenfalls in der Sommervilla Stolypins gewesen, aber wie durch ein Wunder verschont geblieben sei. Sie war mit den Kindern Stolypins eben erst vom Lande nach Petersburg zurückgekehrt.

Wien, 29. August. Der Petersburger Korrespondent des N. N. Tagebl. meldet, Witten sei von maßgebender Seite nahe gelegt worden, seinen Auslandsurlaub auf unbestimmte Zeit zu verlängern.



* Wiesbaden, 29. August 1906.

Die Taufe des Kronprinzenjohannes.

Heute nachmittag 6 Uhr findet im Neuen Palais zu Potsdam die Taufe des jüngsten Hohenzollernprinzen statt. Die Prinzessin Viktoria Luise, die Tochter des Kaiserpaars, wird den Täufling bei dem Taufakte halten. Die Feier wird vom Dom-Chor mit dem Vortrage von „Du Hirte Israels“ eröffnet werden. Oberhofprediger Dr. Dr. v. D. hält darauf die Taufe und vollzieht die Taufe nach der vorgeschriebenen Liturgie. Hierauf folgt Defilée-Cour.

Deutschland.

Kiel, 28. August. Der erste Bürgermeister von Nürnberg, von Schub, vollzog heute die Taufe des neuen Kreuzers-Ersatz „Vik“ auf der Reichswerft. Er taufte das Schiff auf den Namen Nürnberg. Der Stapellauf ging glatt von Statten.

Ausland.

London, 29. August. Statt des Kriegsministers Saldaue wird dessen Sekretär Oberst Ellison an den Herbstmanövern teilnehmen. Saldane wird in Berlin die Aufgaben des deutschen Generalstabes studieren, um eventuell entsprechende Neuerungen einzuführen.

Arbeiterbewegung.

Nürnberg, 29. August. Der Anstand der Transportarbeiter wurde dadurch beendet, daß die Speditionsfirmen den kürzlich in München angenommenen Tarif bewilligten.



Steinwürfe nach dem Automotor des Prinzen Heinrich. Aus Kiel, 27. August, berichten Berliner Blätter: Als Prinz Heinrich in seinem von ihm selbst gelenkten Automobil auf dem Wege nach seinem Gute Hemmelmark gestern Suchsdorf passierte, warfen halbbrüssige Burschen nach dem Gefährt mit Steinen, deren einer den Chauffeur leicht am Auge verletzte. Der Prinz brachte das Automobil sofort zum Stehen, der Chauffeur sprang ab, und es gelang ihm, einen der Burschen zu fassen und dem Prinzen vorzuführen, der ihn ernstlich verwarnte und dann die Fahrt fortsetzte. (Ein Frankfurter Blatt hat die harmlose Affäre zu einer alarmierenden Nachricht aufgebauscht, der zufolge Prinz Heinrich „in Lebensgefahr“ geschwehrt hätte. Glücklichlicherweise redigiert sich diese Meldung auf obige Tatsachen. D. Red.)

Ein Kapitän ertrunken. Ein Telegramm meldet aus Kiel: Bei stürmischem Wetter wurde der Kapitän Müller des schlesischen Dreimasters „Zis und Agnes“ auf der Fahrt nach Hamburg vom Großsegel über Bord geschlagen. Sofort aufgenommene Rettungsversuche blieben erfolglos.

Ein tragisches Ende hatte gestern vormittag, wie uns aus Berlin gemeldet wird, eine Übungsfahrt der Schöneberger Feuerwehr. Am Rollendorfsplatz unter der Ueberführung der Hochbahn stürzte der 6000 Kilogramm schwere Wagen mit der mechanischen Leiter infolge Aufsahrens auf eine Bordschwelle um. Ein Oberfeuerwehrmann, der den Wagen lenkte und ein Feuerwehmann wurden von dem Wagen herabgeschleudert. Ersterer geriet dabei mit Kopf und Hals so unglücklich unter die Leiter, daß er schwere Verletzungen erlitt, die nach kurzer Zeit seinen Tod herbeiführten. Der Feuerwehrmann erlitt nicht unerhebliche Verletzungen an der Brust und Hüften und mußte ins Krankenhaus überführt werden. Der durch den Unglücksfall zertrümmerte Wagen kostete etwa 20 000 M.

Gegen den ehemaligen Diener des Fürsten Brede, Glase, ist jetzt ein Strafverfahren wegen Meineides eingeleitet worden. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er bei einer seiner eideschwörenden Vernehmungen behauptet habe, daß in seinem an den Fürsten Brede gerichteten Briefe, der ihm eine Anklage wegen Erpressung ausgesetzt hat, ausdrücklich vermerkt gewesen sei, daß das von ihm verlangte Geld für die Armen bestimmt sein solle. Der betreffende Brief enthält aber diese Bemerkung nicht. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld und behauptet, daß er bei seiner Aussage mißverstanden worden sei.

Eintritt. Man telegraphiert uns aus Essen, 29. Aug.: In der in Reparatur befindlichen Herz Jesu-Kirche in Bottrop stürzte gestern mittag das Hauptgewölbe mit dem schweren Schlussstein ein. Ein Poller wurde getötet.

Giftmordversuch. Man meldet aus Heidelberg, 28. August: In Erlsbach wurde die 42jährige Ehefrau des Schneiders Budels unter dem Verdacht des Giftmordversuchs an ihrem im Januar schwer erkrankten Manne und anderen Beschuldigungen verhaftet. Man spricht von unerlaubten Beziehungen zu einem Gehilfen im Geschäft ihres Mannes.

Großfeuer. Man meldet aus Elmstein (Pfalz), 28. Aug.: Seit heute früh wütet hier Großfeuer. Drei landwirtschaftliche Anwesen nebst Wohnräumen sind bereits in Asche gelegt, ohne daß es bisher gelang, des Feuers Herr zu werden. — Ferner meldet ein Telegramm aus Aassel: Eine verheerende Feuerbrunst richtete in dem Flecken Allendorf vier große Wohnhäuser und eine dreifache Anzahl Nebengebäude ein.

Verhaftung. Man meldet aus Straßburg i. E., 28. Aug.: In Malsbühl wurde Polizeikommissar Reich, der auch im Stephan-Prozess genannt war, wegen Urkundenfälschung verhaftet.

Mordversuch. Das „B. L.“ meldet aus Braunschweig, 28. August: Ein 23jähriger Kellner, der Sohn eines hiesigen bezugsreichen Finanzbeamten, gab auf eine Prostituierte drei Revolverkugeln ab und verletzte sie durch einen Schuß in die Brust und einen Streichschuß. Der Täter wurde flüchtig.

Knabenmord in den Bergen? Ein Telegramm meldet und aus Bogen, 29. August: Der Augsburger Lehrer Gell ist seit 11 Tagen auf der Prejanello-Gruppe verschollen. Alle Nachforschungen waren vergebens. Ein italienischer Grenzsoldat ist verdächtig, Gell ermordet und beraubt zu haben.

Schiffszusammenstoß. Man meldet aus Riga, 28. Aug.: Bei Ust-Dwinsk sind der englische Dampfer „Calabria“ und der deutsche Dampfer „Lobland“ zusammengestoßen. Die beiden Schiffe sind stark beschädigt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.



Aus der Umgegend.

er. Erbenheim, 27. Aug. Mit einem schönen Resultat kamen gestern Abend unsere Wettturner von dem volkstümlichen Turnen in Niederseelbach zurück. Von 9 Turnern kamen 8 preisgekrönt nach Hause und zwar mit dem ersten Preis in der Oberstufe unter 28 Mitbewerbern mit 27 Punkten A. Frag, mit dem ersten Preis in der Unterstufe unter 117 Mitbewerbern mit 30 Punkten Adolf Monberger, ferner in der Unterstufe Heinrich Diefenbach den 13. Preis, S. Stein und A. Frag den 17. Preis, Karl Seidle den 23. Preis, A. Weiß und Adolf Baum den 25. Preis.

nn. Hochheim, 28. August. In der letzten Stadtwahlmieten-Versammlung wurde Herr Stadtrat Joh. Preis mit Stimmenmehrheit zum weiteren Beigeordneten gewählt. — An Stelle des von hier verzogenen Herrn Amtsgerichtsekretärs Nowak wurde Herr Kellereidirektor Sauer zum Stellvertreter gewählt. — Dem Speibeur Hillebrand aus Mainz wurde die Erbauung einer Lagerhalle am hiesigen Mainufer genehmigt. — Die Tageselder der Mitglieder der Lokal-Ausschüßkommission für Nebelausangelegenheiten wurden pro Mann und Tag auf 8 M. festgesetzt. — Dem Ratschreiber Herrn Gg. Krabacher wurde der Titel Magistratssekretär verliehen.

Ed. Mainz, 28. August. Ein gefährlicher Bursche ist der 15jährige Zwangszögling Sismowsky aus Mainz. Er war in der Zwangserziehungsanstalt in Klein-Zimmern und war in der Schusterlei untergebracht. Er suchte sich eine Flasche Spiritus und Streichhölzer zu verschaffen und zündete die Schreiner-Werkstatt daselbst an. Während des Brandes gelang es ihm dann, mit einigen Gefährten zu entkommen, doch wurde er in Mainz aufgegriffen und nach Klein-Zimmern zurückgebracht. Dort verweigerte man dem Verbrecher die Aufnahme, so daß er nach Mainz ins Gefängnis kam.

H. Elville, 28. Aug. Gestern nachmittag fand im „Deutschen Haus“ hier eine Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr statt, welche äußerst lebhaft verlief. Der 1. Punkt der Tagesordnung bildeten eine Anzahl Straßenspiele gegen verschiedene Mitglieder, die die letzte Probe und bei dem letzten Brande die Brandstätte zu früh verlassen hatten. Zur Regelung dieser Angelegenheit soll in aller nächster Zeit noch eine Führer-Versammlung stattfinden. — Dem Schiffer M. Rath, welcher vor einigen Wochen das Kind des Steinhauers Josef mit eigener Lebensgefahr aus den Fluten des Rheins rettete, ist von dem Regierungspräsidenten als Belohnung für diese mutige Tat eine Prämie von 30 M. bewilligt worden.

es, Rumbach, 27. Aug. An dem Wettturnen in Niederseelbach beteiligte sich auch die hiesige Turnerschaft. Von den Mitgliedern erhielten in der Oberstufe den 8. Preis mit 22 Punkten der Turner G. Gabel, in der Unterstufe den 21. Preis der Turner A. Dörr und den 29. Preis der Turner A. Gerbe.

a. Braubach, 28. Aug. Aus den unterhalb unserer Stadt gelegenen Gärten werden immer noch Boden- und Baumzucht betrieben. Gestern Abend wurden nun 2 Hüttenarbeiter dabei abgefangen, als sie daran waren, einen Pfirsichbaum seiner Früchte zu berauben. Hossentlich bleibt eine exemplarische Bestrafung nicht aus. — Für den aus Gesundheitsrückichten freiwillig von seinem Posten zurückgetretenen Schornsteinfegermeister Johann Jahn aus Oberlahnstein, wurde der Schornsteinfeger Karl Jahn von hier zum Schornsteinfegermeister für den Bezirk Braubach ernannt. — Unser Schulhausneubau ist, ausgenommen von einigen kleineren Arbeiten, nunmehr beendet. Infolge Verlegung der Wohnung des Hauptlehrers in das Heilerische Haus ist in der Schule selbst so viel Raum frei geworden, daß noch zwei neue Schulklassen hergestellt werden konnten. — Heute erfolgte unter allgemeiner Anteilnahme die Beerdigung des im Rhein ertrunkenen Richard Gran statt.

* Oberlahnstein, 27. Aug. Gestern fand bei guter Beteiligung das für den Monat August angelegte Preiswettbewerb der Schützengesellschaft statt. Um die ausgeschriebenen Preise entwickelte sich eine scharfe Konkurrenz. Es wurden recht gute Schießleistungen erzielt. Den Ehrenpreis des Herrn Fabrikanten H. Kehler (eine prächtige Bismarck) erhielt Herr Blumenthal auf 58 Ringe. Die von dem vorjährigen Schützenkönig Herrn Auster gestifteten 5 Preise fielen auf nachstehende Schützen: 1. Preis (Hirschgeweih) Herr Blumenthal mit 58 Ringen, 2. Preis (Ridel-Kaffeeervice) Herr Trennhauser mit 58 Ringen, 3. und 4. Preis (je 1 Bierseidel) Herren Hilger und Bungereit mit je 57 Ringen, 5. Preis (Obstschale aus Nidel) Herr Stulma mit 55 Ringen.

xx. Limburg, 28. Aug. Auf dem hiesigen größeren Bahnhof ist bekanntlich ein Hilfszug mit Wertzewagen aufgestellt, welcher bei vorkommenden Bahnunfällen Verwendung findet. Gestern Abend fand nun auf Anordnung der Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt eine Probefahrung für Hilfeleistung bei Unfällen statt. Es wurde der Fall behandelt, als ob auf Bahnhof Ems ein Personenzug entgleist sei und dabei Verletzungen von Personen vorgekommen wären. Gegen 9 Uhr Abends traf unerwartet die telegraphische Meldung des fingierten Unfalles ein. Sofort wurde das Fahr- und Lokomotivpersonal, die benötigten Aufräumungs- und Rettungsmittel, Kasse, Sanitätskolonne etc. beordert, so daß der Hilfszug alsbald abgefahren werden konnte und dieser bereits gegen 10 Uhr in Ems eintraf. Im Beisein von Mitgliedern der Kgl. Eisenbahndirektion und anderer höherer Beamten sowie Ärzten aus Limburg und Ems begannen dann sofort die Aufräumungsarbeiten, Bergung und Pflege der Verletzten, und deren Transport durch die Sanitätskolonnen etc. Die Ausführungen erfolgten in größter Ordnung und Ruhe, mit Besonnenheit und hoch Schnelligkeit, so daß die Probe als vollkommen gelungen erachtet werden konnte. Gegen halb 1 Uhr Nachts traf der Hilfszug wieder in Limburg ein.

Od. Frankfurt, 28. August. In der Wohnung der Witwe Schäfer, Offenbacher Landstraße, wurde gestern Mittag ein Einbruch verübt. Ihr Geld pflegte die Frau in der Russischachtel aufzubewahren, doch auch dieses Versteck entging den Dieben, welche mit Nachschlüssel Türen, Schränke und Schubladen geöffnet hatten, nicht und es fielen ihnen die darin aufbewahrten 3000 M. in Bargeld in die Hände. — Gestern Nachmittag erlitt die 24jährige Ehefrau Michael G. r i c h, Buchwaldstraße 33, infolge Explosion eines Spiritusfläschers so schwere Brandwunden, daß sie noch in der Nacht verstarb. Auch ihr Bruder erlitt schwere Verletzungen.

* Frankfurt, 28. August. Die Stadt plant den Erwerb der Gaswerke der Frankfurter Gasgesellschaft. Die Gesellschaft hat den Vertrag zum Juni 1911 genehmigt.

Od. Wiesbaden, 28. August. Der von der Meier Staatsanwaltschaft ständlich verfolgte kroatische Raubmörder Rogis, für dessen Ergreifung 300 M. Belohnung ausgesetzt sind, soll bei Battenberg im hiesigen Kreise von Gendarmen ergriffen worden sein.

Eltville.

Die Agentur unseres Blattes in Eltville hat vom heutigen Tage Herr Schuhmachermeister **Johann Faust,** Storchgässchen No. 1, übernommen, welchem unsere verehrten Abonnenten auch die Abonnementsbeträge übergeben wollen.

Wiesbadener General-Anzeiger.



* Wiesbaden, 29. August 1906.

Die Bahnhofserweiterungen bei Station Curve.

I.

Durch den Neubau des Wiesbadener Bahnhofes und die damit bedingte Veränderung des Eisenbahnverkehrs des Wiesbadener Bezirks wurde auch eine Bahnhofserweiterung bei Station Curve bezw. eine Veränderung der dortigen Gleisanlagen notwendig. Es ist, wie bereits mitgeteilt, geplant, nach Fertigstellung des Wiesbadener Bahnhofes den gesamten Personenverkehr aus dem Rheingau und von Mainz und Frankfurt über Wiesbaden zu leiten, sowie den ganzen Güterverkehr der genannten Strecken bei Station Curve zu rangieren. Dieser doppelte Plan erheischte natürlich eine Vergrößerung und zweckentsprechende Verlegung der bisherigen Gleise bei Curve. Mit einem bedeutenden Kostenaufwand und mit allen Mitteln der Ingenieurkunst ist dieser Umbau in die Wege geleitet worden und wird ungefähr im nächsten Frühjahr, also nach 2jähriger Arbeit, vollendet sein und der Benutzung übergeben werden. Gegenwärtig sind nun die Arbeiten bereits soweit gefördert, daß man in der Lage ist, sich durch Besichtigung eine klare Bild der neuen Gleisanlagen und der Veränderung gegenüber der alten Anordnung der Schienenstränge machen zu können.

Ursprünglich waren nur zwei Gleise von Frankfurt nach Wiesbaden über Curve vorhanden, während bei letzterer Station sich ein drittes Gleis nach dem Rheingau (Richtung Köln) abzweigete. Nachdem dann durch den Bau der neuen Rheinbrücke unterhalb von Mainz, der sog. Kaiserbrücke, eine direkte Verbindung Mainz-Wiesbaden und umgekehrt ermöglicht war, kamen zu den bisherigen Gleisen zwei direkte Gleise für den Hin- und Rückverkehr Mainz-Wiesbaden hinzu. Schließlich wurden für den oben erwähnten Güterverkehr der Strecken Wiesbaden-Frankfurt, Wiesbaden-Mainz, Wiesbaden-Köln (Rheingau) und Wiesbaden-Limburg (Westertal) noch zwei weitere Gleise notwendig. Diese zweigen von den beiden direkten Gleisen Wiesbaden-Mainz bzw. Mainz-Wiesbaden ab und führen unter der Frankfurter Straße hindurch nach dem Gelände, auf dem unweit Station Curve die neuen Rangierstellen für den gesamten Güterverkehr der oben benannten Strecken geplant sind. Die Personengleise Mainz-Wiesbaden und zurück kommen von der Kaiserbrücke auf den hohen Damm zuerst rechtwinklig zur Frankfurterlinie über die Gleise, machen eine kurze Curve und führen oberhalb der Station Curve unter den Brücken der Frankfurter-Wiesbadener Straße hindurch, laufen sodann parallel mit letztgenannter Straße und vereinigen sich beim Auslauf der Station Curve mit diesen, so daß die 4 Gleise Frankfurt-Wiesbaden und Mainz-Wiesbaden über Station Curve hinaus nach Wiesbaden nur zwei Hauptgleise bilden.

Ferner ist noch ein neues Gleis gelegt für den Güter- und Personenverkehr ab Curve nach Limburg, ein zweites für die Verkehrsbedürfnisse nach dem Wiesbadener Schlachthaus und ein drittes nach dem Dohheimer Bahnhof, dem Wiesbadener Güterbahnhof (Wiesbaden West). Endlich ist noch zu erwähnen, daß künftig der doppelte Schienenstrang Curve-Rheingau, der bisher dem Personen- und Güterverkehr diente, für den zweigleisigen Güterverkehr in den Rheingau in Benutzung genommen wird, wobei unweit der Station Rosbach die bisherigen Rheingau-Wiesbadener Personengleise in Mitbenutzung genommen werden.

Um auf dieser ebenso komplizierten wie ingeniösen Gleisanlage in der Praxis einen glatten und betriebssicheren Verkehr zu ermöglichen, wurde der Grundsatz durchgeführt: Die Züge unabhängig von einander über die so verschiedenen Strecken zu führen. Dieser Grundsatz konnte nur verwirklicht werden, indem die Gleise zweckentsprechend höher oder tiefer gelegt und Unterführungen, Tunnelbauten und Ueberbrückungen geschaffen wurden. Verfolgt man z. B. die Strecke Frankfurt-Kastel-Wiesbaden, so sieht man, daß dieselbe zunächst die Gleise der Strecke Mainz-Wiesbaden verläuft, eine Unterführung kreuzt, auf gleicher Weise die direkten Schienen Mainz-Wiesbaden und Wiesbaden-Mainz, ohne sie zu berühren überwindet und ebenso das Limburgergleis und das von Wiesbaden nach dem Rheingau führende Gleis vermeidet. Auch sei noch erwähnt, daß aus betriebstechnischen Rücksichten das Rheingau-Wiesbadener Gleis durch einen Tunnel, über dem wiederum das Wiesbadener Gleis liegt, geleitet wird. Auch war es notwendig, das Gütergleis Curve-Wiesbaden-West auf einem 12 m. hohen Damm anzulegen, der auf sumpfigem Wiesengelände hinter der Armenmühlmühle mit Beton-Fundamentierung

gebaut werden mußte, wobei die Wiesbaden-Kasteler Verbindungsstraße und das Rheingauer Doppelgleis zu überbrücken waren. Diese Brücken sind aus Beton-Material und Grauwacke-Basalt und Kalksteinbleichung hergestellt und Meisterwerke der Ingenieur- und Brückenbaukunst.

Am Schluß dieser Skizze soll nicht unerwähnt bleiben, daß die einschneidende oben geschilderte Neuanlage der Gleise bei Curve eine Veränderung auch der hier vorbeilaufenden Landstraßen bedingte. So wurde u. a. die Mainzer Landstraße um ca. 5 m. tiefer gelegt, die Erbenheimerstraße geschlossen und eine neue Verbindungsstraße zwischen Mainzer- und Kasteler Landstraße angelegt, die an die Armenmühlmühle heranhält. Auch ist eine gänzlich neue Straße — die Weststraße — gebaut worden, die von der oben erwähnten Verbindungsstraße ausgehend unter den Eisenbahngleisen hindurch an der Hammermühle vorbei durch das Mühlbachtal nach Wiesbaden läuft. Diese übrigens noch nicht vollendete Straße soll der Entlastung der Viehtrieb-Wiesbadenerstraße dienen und wird besonders von den Lastfuhrwerken gern benutzt werden, da ihr Profil keinerlei Steigung aufweist.

Auch die elektrische Straßenbahngleise sind in diese großartige Neuanlage bei Curve mit eingezogen. So führt ein Doppelgleis der Elektrischen durch einen ca. 400 m. langen Tunnel unterhalb der ganzen Gleisanlage der Staatseisenbahn und unterhalb der Kasteler Landstraße von der Dohderhoff'schen Fabrik nach den dazu gehörigen Kalkgruben über eine ca. 5 m. hohe Ueberbrückung der Mainzer Landstraße. Ferner ist eine Haltestelle der neuen Elektrischen Mainz-Curve-Wiesbaden an der Brücke, welche die Erbenheimer Gemarkung mit der Kastelerstraße verbindet, vorgesehen. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß der Zu- und Abgang zu dem Personengleise auf Station Curve, wie bei allen neueren Bahnhofsanlagen, durch Personentunnels bewerkstelligt wird.

Alle diese umfangreichen Bahnarbeiten sind meisterhaft ausgeführt worden, ohne den so regen Verkehr auch nur um einen Zug ausfallen zu lassen. Auch ist während der langen Arbeitszeit und teils sehr gefährlichen Arbeiten (das Sprengen der Steinmassen) kein größerer Unfall zu verzeichnen.

* Im Handelsregister wurde eingetragen: Firma P. H. Birnich in Köln mit einer Zweigniederlassung in Wiesbaden. Dem Kaufmann Julius Börner zu Wiesbaden ist mit Beschränkung auf den Betrieb der Zweigniederlassung Wiesbaden Procura erteilt. Firma B. O. u. C. e. Wiesbaden. Dieselbe ist aufgelöst. Firma Hannu Gerson, Wiesbaden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft befindet sich in Liquidation.

** Todesfall. Der in der Taunusstraße wohnende Schriftsteller Dr. phil. Victor W i c h m a n n ist gestern Abend 6½ Uhr im Alter von 76 Jahren gestorben.

** Beschlagnahme. Durch Beschluß des Berliner Amtsgerichts ist Nr. 33 der in Berlin erscheinenden Zeitung „Der freie Arbeiter“ sowie die Druckchrift „Die Tribüne Berlin“ von Dr. med. Hammer (Band 20 der Großstadt-Dokumente), herausgegeben von Hans Ostwald, Verlag von Hermann Seemann Berlin-Leipzig, beschlagnahmt worden.

** Tödlicher Schlag. Der unterheiratete 22 Jahre alte Kutscher Kaspar S i e b e r t, Dohheimerstraße 107a wohnhaft, wurde gestern Nachmittag um 3 Uhr von dem Pferd des von ihm geleiteten Fuhrwerks im Distrikt „Kleinfeldchen“ so unglücklich gegen den Unterleib gestoßen, daß er schwerverletzt am Plage liegen blieb. Die Sanitätswache transportierte den brennungslosen Unglücklichen ins städtische Krankenhaus, wo er bald nach der Einlieferung den Verletzungen erlegen ist.

* Eine Schreckensfahrt. Ein aufregender Automobilunfall, der für sämtliche Beteiligten die denkbar schlimmsten Folgen hätte haben können, ereignete sich Sonntag Abend gegen 7 Uhr an der Ecke der Veergasse und Rheinallee zu Eltville. Der Elektrotechniker Stecher und dessen Kollege Gleichmann mit ihren Damen und einem Sohn des letzteren kamen auf einem geliebten Automobil in ziemlich scharfem Tempo unter Führung Stechers die Veergasse heruntergefahren. Durch das rasche Tempo angezogen der unmittelbaren Nähe des Rheinstroms und der nicht minder gefährlichen Platanen wurden die Insassen beunruhigt. Es ertönten Zurufe, der Führer Stecher wurde durch all dieses unsicher, überschätzte die Nähe der Bäume und bog, ohne das Tempo zu mäßigen, in einer gegen allen Verkehr scharfen Curve um die Ecke. Dabei ging das rechte Hinterrad in Trümmer. Das Gefährt kam jäh zum Stillstand und sämtliche Insassen, bis auf Stecher, wurden durch den furchtbaren Knall herausgeschleudert. Monsieur Gleichmann flog über Stechers Kopf hinweg auf die Straße, Frau Stecher wurde schreckensbleich unter dem Automobil hervorgezogen. Der zahlreiche Gäste auf der Terrasse des Hotels „Rheinblick“ bewunderten sich eine panische Aufregung. Wunderbarerweise und, abgesehen von einigen unbedeutenden Hautabschürfungen bei einer der Damen, sämtliche Beteiligten mit dem Schrecken davon gekommen.

* Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Händlers Johann Peter Weddecker zu Lorch wurde am 26. August das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Justizrat van der Heyde in Riedesheim a. Rh. wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 14. September 1906 bei dem Gerichte zu Riedesheim anzumelden. — Auf Antrag des Konkursverwalters wurde in Sachen betreffend den Konkurs, Verwalter Adam Faust von Geisenheim, zum Zwecke der Beschlußfassung über die Verwertung der zur Masse gehörigen Grundstücke eine Gläubigerversammlung auf den 17. September, vormittags halb 12 Uhr, anberaumt.

* Von den Manövern. Am 3. September ist bei Weichkirchen i. L. die Besichtigung der 42. Infanteriebrigade (Regimenter 80, 81 und 166) durch General v. Eichhorn und Generalleutnant v. Gail. Als Chef des Regiments Nr. 80 wird Prinzessin Friedrich Karl von Hessen bei der Besichtigung zugegen sein. Am 23. August ist in Danau ein Reservebataillon zusammengetreten, das für die Herbstübungen dem 166. Regiment als drittes Bataillon zugeteilt wurde. Zum Führer des Bataillons wurde Major Lang vom 166. Regiment bestimmt. Die Reservisten werden zunächst mit dem neuen Gewehr, Modell 98, ausgebildet.

* Villa Sicambria. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, sind die Verhandlungen behufs Ankaufs der Villa Sicambria in Eltville, woson wir am Dienstag berichteten, von zuständiger Stelle aus abgebrochen worden.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

* Karl Schuricht, unser junger Landsmann, verweilt gegenwärtig in Dortmund als zweiter Kapellmeister des philharmonischen Orchesters und dirigiert neben Hüttner die täglichen Abonnementskonzerte des Orchesters. Bei dieser Gelegenheit brachte der junge Künstler eine „nordische Phantasie“ seiner Komposition zur Aufführung und erzielte damit große Anerkennung. Der „Dortm. Gen.-Anz.“ schreibt u. a.: „In seinen musikalischen Schöpfungen zeigt sich Schuricht weit erhaben über diejenigen Musiker, die sich mit großem Fleiß durch zahllose Kompositionsarbeiten einige Fertigkeit in der Saitenspiel erworben haben; bei ihm können wir mit Zug und Recht von einem angeborenen Talent reden. Die „nordische Phantasie“ läßt einen sehr erfreulichen Schluß auf die Weiterentwicklung des jungen Komponisten zu.“ Wir dürfen wohl hoffen, die Komposition Schurichts auch hier im Kurhaus einmal zu Gehör zu bekommen.

* Römische Oper in München. Die „Münchener Zeitung“ berichtet von einem Projekt betreffs Gründung einer Römischen Oper: Das Haus soll ganz in der Art der Pariser und der neuen Berliner Römischen Oper erbaut werden und den Spielplan des Hoftheaters ergänzen. Nach den bisherigen Dispositionen wird es in die Nähe des Hauptbahnhofs zu stehen kommen. Unternehmer ist ein auswärtiges Konsortium. Die künstlerische Leitung wird Herr Edgar Oberstetter allein oder gemeinsam mit Direktor Häusler vom Stadttheater in Augsburg übernehmen. Das Solopersonal wird aus ersten Kräften bestehen. Herr Oberstetter, der in der vergangenen Spielzeit mit bedeutendem Erfolge auch in Paris aufgetreten ist, wird vorher noch ein längeres Gastspiel in Amerika absolvieren, das schon perfekt geworden ist. In München ist der Künstler kein Fremder. Wiederholt ist er im Hoftheater und bei den Festspielen im Prinzregententheater als Gast bei uns erschienen. Man darf auf die Verwirklichung dieser Idee gespannt sein.

* **Von einem Attentatsgerücht auf den Kaiser** nahm am Samstagabend das offiziöse „W. Z. V.“ in der Form Kottis, daß es das Gerücht als grundlos erklärte. Dazu schreibt das „W. Z.“: Wir haben diese Ablehnung einer Meldung, von der uns nichts zu Ohren gekommen war, unerwähnt gelassen und würden auch heute nicht darauf zurückkommen, wenn nicht die „Post“ in ihrer gestrigen Ausgabe das Gerücht in der bestimmteren Form erwähnte, daß auf den Kaiser während seines Aufenthaltes in Mainz geschossen worden sei. Das Blatt fügt allerdings selbst hinzu, daß der Empfang des Kaisers auf heftigem Boden wie seine Fahrt von Mainz nach Friedrichshof ohne jeden Zwischenfall vor sich gegangen sei. Ueber den Anlaß zu dem falschen Gerüchte verläutet nichts. Wir nehmen an, daß es sich um gesteigerte Nervosität anlässlich der russischen Attentate handelt.

* **Zum Bierkrieg.** Montagabend tagten im Gewerkschaftshaus zu Frankfurt die Delegierten des Gewerkschaftslokals, die Gewerkschaftsvorstände und die Vorstände der sozialdemokratischen Partei, um sich nochmals mit der Bierpreisbildung zu befassen. Es lag ein Antrag vor, wonach das konsumierende Publikum sich jeden Biergenusses, auch Richtungsbiere, enthalten solle. Der Antrag zeitigte zum Teil sehr erregte Debatten, wurde jedoch schließlich mit großer Mehrheit angenommen. Auch ein Zusatzantrag, welcher besagt, daß nur bei solchen Bieren verkehrt und in solchen Speiserehandlungen gekauft werden solle, die überhaupt kein Bier mehr zum Verschleiß bringen, fand die Majorität der Versammlung. Die leitende Kommission legte darauf ihr Amt nieder, und es wurde eine neue siebenköpfige Delegationskommission gewählt, die in Zukunft in der Angelegenheit tätig zu sein hat. — Die übergrößen Mehrheit der Berliner Gastwirte hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß eine Erhöhung der Verkaufspreise des Bieres die allernachtheiligste Art der Steuererhöhung wäre. Andere Mittel tauchen in den Gastwirtsvereinigungen die verschiedensten Vorschläge auf. Eine größere Zahl von Gastwirten des Westens will die Preise der Speisen erhöhen. Andere Wirtshäuser wollen in ihren Lokalen die alten Preise beibehalten, aber beim Verkauf außer dem Hause eine Verteuerung eintreten lassen.

* **Der Güterzug.** Wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ berichten, wendet der Minister Breitenbach auch dem Güterzuge lebhaftes Interesse zu. Schon im vorigen Jahre wurden Versuche unternommen, die Fahrgehalte der Güterzüge von 30 bis 35 auf 50 bis 60 Kilometer die Stunde zu erhöhen. Die Haupt Schwierigkeit, die sich dem Schnellbetriebe der langen und schweren Güterzüge entgegenstellt, besteht darin, daß man der Masse der Güter, die durch höhere Geschwindigkeit zur Entlastung kommen, in den Abfuhrstationen mit den auf den ganzen Zug verteilten Handbremsen nicht in der wünschenswerten Weise Herr werden kann. Es wurden daher Güterzüge mit kräftig wirkenden durchgehenden Bremsen ausgerüstet; Voraussetzung ist aber dabei, daß Lokomotive und Wagen hierzu besonders eingerichtet sind. Was die letzteren betrifft, so müßte unter jedem Güterwagen die Luftleitung und an vielen die Bremseneinrichtung angebracht sein, so daß man die Wagen beliebig aneinanderhängen könnte, um in jedem Güterzuge sofort eine vollständige Luftdruckbremsanlage zu haben. Da dies weder bei den preussischen noch bei den Gütern der fremden Verwaltungen der Fall ist, so mußte man sich in der Weise helfen, daß man die nicht mit fester Rohrleitung versehenen Wagen beim Einhängen in die Züge mit einer provisorischen Luftleitung versah, so daß sich die durchgehende Bremsverbindung herstellen ließ. Das verursacht natürlich auf den Stationen unterwegs Umstände und Zeitverlust. Es sollen daher nach und nach möglichst alle Güterzug-Lokomotiven und Wagen für die Verwendung der durchgehenden Bremsen eingerichtet und so die Zahl der Güterzüge vermehrt werden. Ganz abgesehen davon, daß damit die Bedienung der vielen Handbremsen überflüssig und trotzdem die Betriebssicherheit erhöht würde, bietet die schnellere Beförderung der Güter, besonders der Lebensmittel, der Rohmaterialien, Kohlen usw. für Handel und Industrie ungeheure Vorteile, und vielleicht würden sich mit der Zeit — sofern sich an die Einführung der durchgehenden Bremsen Betriebsersparnisse knüpfen sollten — die Gütertarife vermindern lassen, so daß die Eisenbahn wirksamer mit der Landwirtschaft und infolge von Dürre zuweilen ganz versagenden Schiffsahrt in Wettbewerb treten könnte. Auch in strategischer Hinsicht liegt der Vorteil des Güterzuges klar auf der Hand.

* **Die Gefahr des elektrischen Stromes in der Straßenbahn.** Aus Hagen i. W. wird dem „W. Z.“ geschrieben: Schadenlosanspruch in Höhe von 200 000 M. wurden in einem interessanten Prozeß gegen die Hagerer Straßenbahn geltend gemacht. Der Ingenieur R. aus Bochum führte als Kläger zur Begründung seiner Forderung folgendes aus: Am 15. Juni 1905 habe er einen Wagen der Hagerer Straßenbahn bestiegen wollen und mit beiden Händen die Stangen gefaßt, die die Treppe seitlich flankierten, als der elektrische Strom durch seinen Körper gegangen sei und ihn betäubt zu Boden geworfen habe. Der Unfall habe so schwere Folgen gehabt, daß der Kläger bis jetzt ganz erwerbsunfähig sei und nach Ansicht der Ärzte eine dauernde, erhebliche Einbuße der Erwerbsfähigkeit davontragen werde. Die klagende Straßenbahn vertrat die Ansicht, daß ihre Haftung wegen höherer Gewalt und eigenen Verschuldens des Klägers ausgeschlossen sei. Der Anspruch des Klägers wurde vom Landgericht Hagen dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. Von höherer Gewalt könne keine Rede sein. Denn derartige Unfälle seien nichts Neues und ließen sich vermeiden, indem die Griffstangen isoliert würden. Der Fall des § 1 des Haftpflichtgesetzes sei also gegeben, es sei deshalb von der Straßenbahn Schadenersatz zu leisten.

* **Kurhaus.** Wie alljährlich veranstaltet die Kurverwaltung am 1. August, dem Geburtstage der Königin Wilhelmina der Niederlande, ein niederländisches Nationalkonzert. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben. — Hoffentlich ist die Witterung dem für Samstag dieser Woche von der Kurverwaltung in Aussicht genommenen großen Gartenfeste günstig, so daß die sehr reichhaltige Illumination des Kurgartens, welche infolge des feuchten Wetters am letzten Samstag ausfallen mußte, diesmal stattfinden kann.

* **Walhalltheater.** Es sei darauf hingewiesen, daß nur noch drei Aufführungen der Sensationsoperette „Die lustige Witwe“ stattfinden. Es verläutet daher niemand, sich diese Perle der Operetten noch anzusehen, zumal während des ganzen Winters hier in Wiesbaden „Die lustige Witwe“ nicht gegeben werden kann und darf, da Herr Dr. C. Rothmann das alleinige Aufführungsrecht der Operette erworben hat und erst in der Saison 1907 unter Dir. Emil Rothmann eine Wiederaufführung stattfinden kann.

* **Straßenperrungen.** Die Hauptfahrbahn der Rheinstrecke von der Schwalbacherstraße bis zur Klingstraße und die Preisenstraße von der Friedrich-Ottostraße bis zum Pfaffenhaus wurden wegen stattfindenden Straßenarbeiten auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt.

* **Auslosung der Geschworenen.** Heute fand im Schwurgerichtssaale unter dem Vorstehe des Landgerichts-Direktors Grimm, in Vertretung des beurlaubten Landgerichtspräsidenten, die Auslosung der Geschworenen für die im September beginnende Schwurgerichtsperiode statt. Es wurden als Geschworene folgende 30 Herren ausgelost: Georg Burckhardt, Rentner in Eppstein; Albert Ueberhardt, Major a. D. in Wiesbaden, Dombach 18; Karl Friedl, Landwirt in Nordenskiöld; Karl Volger, Biegeleibhaber in Langenschwalbach; Gustav H. J. Habrilsberger in Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 56; Georg Theis, Bäckermeister in Draubach; von Domarus, Archivar in Wiesbaden, Moritzstraße 23; Dr. Gustav Fißler, Chemiker in Viebrich a. Rh.; Dr. Viktor Jonas, Chemiker in Griesheim; August Ott, Landmann in Gröftel; Max Eller, Privatier in Wiesbaden, Euserstraße 40; August Scherer, Kaufmann in Destrach; August Kircher, Metzger in Langenschwalbach; Paul Seifert, Direktor in Viebrich a. Rh.; Karl Voller, Hofbrat in Hochheim a. M.; Josef Burgeff, Gutbesitzer in Geisenheim; Wilh. Wagner, Kaufmann in Langenhain; Wilhelm Sibel, Kassierer in Nalstatten; Johann Elgenheimer, Bauunternehmer in Schwalbach; Jakob Georg Kemp, Winger in Osterpai; Georg Blicher, Rentner in Wiesbaden, Adelsbühlstraße 52; Dr. Wilhelm Koth, Chemiker in Griesheim; Hermann Brück, Weinbändler und Stadtrat in Wiesbaden, Mainzerstraße 24; Karl Drach, Direktor in Wiesbaden, Mainzerstraße 30; Georg Vetter, Bürgermeister in Dickschied; Heinrich Ott, Landmann in Reichenbach; Wilh. Christian Goller, Drechselmaschinenbesitzer in Wallau; Wilhelm Körner, Schmied in Bremberg; Friedrich Roy, Privatier in Hofheim i. T. und Konrad Löw, Taubstummenlehrer in Camberg. — Die Verhandlungen vor dem Schwurgerichte beginnen am 24. September und werden bis in die ersten Tage des Oktober hinein währen. Als Vorsitzender wird Landgerichts-Direktor Travers fungieren. In der ersten Woche wird auch der Fall Schäfer, Brandstiftung in der Turnhalle des Männerturnvereins in der Platterstraße, zur Verhandlung kommen.

* **„Ländchsbahn“ und „Kannbahn“** sind, so schreibt man uns, zwei Begriffe, deren Definition leicht zu geben ist, zwei Dinge aber, die in ihrer Entwicklung eigentlich über die Projekte nicht hinausgekommen sind. Das Gelände zur Kannbahn ist angekauft und zum Teil schon bezahlt. Die Pacht vermag die Bitten für das Kapital nicht aufzubringen und alljährlich muß der Rennklub Tausende von Mark zulegen. Das ist ein Zustand, der vielleicht für den Klub und die Stadt Wiesbaden empfindlicher sein dürfte, als für die Bewohner des blauen Ländchens. Diesen letzteren wäre weit mehr daran gelegen, daß die Bahnverbindung mit der Stadt Wiesbaden eine bessere wird. Nun hat man aber beide Projekte miteinander verknüpft, indem man die Einrichtung und Eröffnung der Kannbahn hinter Erbenheim abhängig macht von der Weiterführung der elektrischen Bahn Wiesbaden-Erbenheim, die mit 1. Oktober in Betrieb kommen soll. Die Arbeiten an dieser Bahn strecken, wie wir uns durch den Augenschein überzeugen konnten, recht gut vorwärts. Eben sind die Grundarbeiten bis an den Ortserbering von Erbenheim vorgerückt. Gleich hinterher wurden die Stützpfeiler gelegt und festgewälzt. Das Legen der Schwellen und Schienen, die bereits angefahren und auf der Strecke verteilt sind, kann nicht lange dauern und auch das Stellen der Masten dürfte die Arbeit von 8–14 Tagen sein. Es wäre deshalb höchste Zeit, daß die gewählte Ländchsbahnkommission wieder in Aktivität treten würde. Wie uns ein Mitglied dieser Kommission mitgeteilt, hat man bis jetzt auf eine Einsegnung der Stadt Wiesbaden in Angelegenheit der Kannbahn gewartet. In irgend einer Weise werden nun wohl bald die Unterhandlungen zwischen Rennklub und Stadtverordnetenversammlung zu Ende geführt werden; denn wenn die Kannbahn in Betrieb kommt, ist doch die Fortsetzung der Elektrischen über Erbenheim hinaus weit eher zu erwarten.

* **Fahrradmarder.** Aus dem Flur eines Hauses in der Kapellenstraße wurde gestern ein Fahrrad gestohlen.

* **Einbruchdiebstahl.** Am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr wurde die im Eisenbahnviertel bei Station Kurve gelegene Kantine des Herrn Wölkel von unbekannten Tätern gewaltsam erbrochen. Der Türverschluß sowie ein starkes Vorhängeschloß wurden von den Tätern mittels einer Maurerflamme zerprengt. Die Eindringlinge entwendeten eine Menge Lebensmittel, Bier und Schnaps sowie eine angebrochene Kiste Zigaretten. Die Täter hatten auch die Schublade, worin W. gewöhnlich sein Geld aufbewahrt, erbrochen, aber kein Geld gefunden, da W. kurz vorher die Kantine verlassen und das Geld mitgenommen hatte. Als Täter konnten zwei jugendlich aussehende Männer in Betracht kommen, welche kurz vor 4 Uhr einen Bahnwärter fragten, wo die nächste Wirtschaft sei und sich dann auf Anweisung des Beamten nach der Kantine begaben.

* **Wegen Alibi-Verdächtige** wurden am Samstagabend in einer Schiersteiner Ziegelei 4 Kisten Flaschenbier, von einer Wiesbadener Bierhandlung eingeführt, beschlagnahmt.

* **Rechtlicher Bauhandwerkerstreik.** In Viebrich und auch bei uns war vorige Woche ein Bauhandwerkerstreik wegen höherer Lohnforderung ausgebrochen. Verschiedene Neubauten Viebrichs waren deshalb stillgelegt. Nunmehr ist eine Einigung erzielt worden, wonach ihnen eine Lohnerhöhung von 36 auf 38 Pf. bewilligt wurde. Gestern nachmittag sollte die Arbeit überall wieder aufgenommen werden.

* **Reitende Fahrgäste.** Gestern nachmittag bestiegen zwei angetrunkene Arbeiter in Viebrich-Amöneburg an der Haltestelle der Albertischen Fabrik die Elektrische. Sie wollten in der Richtung Viebrich fahren. Sofort nach dem Bestiegen belästigten und beleidigten die beiden alle im Anhängewagen sitzenden Fahrgäste in der gröblichsten Weise. Als der Schaffner die Arbeiter zur Ruhe aufforderte, wurden sie auch gegen ihn renitent und wollten sogar tätlich werden. Da der Aufforderung zum Verlassen des Wagens keine Folge geleistet wurde, beförderte das Wagenpersonal und einige hilfsbereite Passagiere das unangenehme zweifelhafte Alibi an die frische Luft. Der Schaffner hatte vergessen, sich die Namen zu notieren, so daß die beiden wohl kaum zur Rechenschaft gezogen werden können.

* **Von der Walz.** Die Walz zu Taub ist bereits hergestellt. Der große Turm und auch das kleine Türmchen, welche beschädigt waren, wurden wieder mit Schiefer gedeckt.

* **Bekämpfung der Schweinepest.** Der „Schlesischen Ztg.“ zufolge werden umfassende Maßregeln zur Bekämpfung der Schweinekrankheiten im preussischen Landwirtschaftsministerium vorbereitet. Mehrere Schritte, welche die Landwirte über die Art und die Bekämpfung der Schweinepesten unterrichten sollen, sind im Entwurfe fertiggestellt und liegen zurzeit Sachverständigen zur Begutachtung vor.

* **Herr Direktor Hentz** hatte gestern Abend im Zirkus Hentz seinen Ehrenabend. Was war da anderes zu erwarten wie ein vollbesetzter Zirkus. Die nach Tausenden zählenden Besucher mußten nach Schluß mit riesigem Staunen den Zirkus verlassen, weil der Direktor ein ebenso umfangreiches wie interessantes Programm für seinen Benefizabend aufgestellt hatte. Vor allem glänzte der Benefizant selbst mit den eigentümlichen von uns zweimal entsprechend gewürdigten Pferde- und Elefanten-Dressuren. Nicht weniger wie 40 der hervorragendsten Dressur- und artistischen Nummern gelangten zur Ausführung. Die große phantastische Ballett-Bantomime „In der Mouline Rouge“ fesselte durch die Garderoben- und Lichteffekte-Pracht. Wie immer, übten auch die ins Unglaubliche gehenden Parterre-Akrobaten-Kunststücke der Zegyan-Araber und der sonstigen, einem erstklassigen Zirkus würdigen Piecen ihre Anziehungskraft aus. Der Zirkus will und muß uns in den nächsten Tagen verlassen. An dem verdienten Besuch auch während der Abschiedstage wird es sicher nicht fehlen.

* **Die neuen Eisenbahnwagen vierter Klasse** bieten den Reisenden allerhand Bequemlichkeiten. Während die Personenwagen vierter Klasse früher allgemein mit innerem Durchgang gebaut wurden und nur zwei Türen an den Stirnwänden besaßen, haben die neuen Wagen auf jeder Längsseite drei Türen, wodurch das beim Ein- und Aussteigen auf größeren Stationen entstehende Gedränge beseitigt worden ist. Der Wagenkasten ist gleich demjenigen der übrigen Klassen so breit und hoch gestaltet, als es die Vorschriften für die Sicherheit des Betriebes zulässig erscheinen lassen. Da außerdem die Mitte des Wagens, dachgeschiebt, einen geräumigen Luftraum mit Luftöffnungen besitzt und sich auf jeder Wagenseite zehn große, sämtlich zu öffnende Fenster befinden, so kann eine derartige Verschlechterung der Luft, wie sie in den älteren Wagen vierter Klasse häufig vorkam, nicht mehr eintreten. Zudem ist der Innenraum der neuen Wagen durch hochgeführte Wände in drei Abteilungen zerlegt, von denen eine nach Bedarf als Frauenabteil benutzt wird. Sodann sind zwei getrennte, gut eingerichtete Aborte vorhanden, von denen einer nur vom Frauenabteil aus betreten werden kann, während der andere von den übrigen beiden Abteilen zu erreichen ist. Zur gründlichen Reinigung sind die Klosettäume noch mit besonderen Seitentüren versehen, welche jedoch nur vom Eisenbahnpersonal geöffnet werden können. Die in jedem Abteil vorhandenen Sitzbänke sind quer zur Längsachse angeordnet und so ausgerichtet, daß man bei rechtzeitigem Erscheinen am Zuge mit ziemlicher Gewißheit auf einen guten Sitzplatz rechnen kann. Die von der Lokomotive aus zu freilebende Dampfheizung ist so eingerichtet, daß auch bei der strengsten Kälte noch eine ausreichende Erwärmung des Wagens stattfindet. Ein jedes der drei Abteile wird während der Dunkelheit durch je zwei Zeitgaslampen so hell erleuchtet, daß man überall lesen kann, und etwaige lästige Sonnenstrahlen werden durch Jalousien, mit denen jedes Fenster versehen ist, ferngehalten. Die Wagen ruhen auf drei Achsen oder sechs Rädern und gewährleisten bei sehr großem Maßstab und frei einstellbaren, sog. Ventachsen, einen recht sanften und ruhigen Gang.

* **Preisgekrönter Stenograph.** Bei dem gelegentlich des 3. Stenographentages der Schule Stolze-Schrey in Hamburg abgehaltenen Wettstreiten wurde Herr J. Schmitz aus Wiesbaden, Inhaber des Stenographischen Instituts, Herderstraße 21, der Ehrenpreis für die höchste von Richter-Parlament-Stenographen erzielte Leistung von 220 Silben in der Minute zuerkannt.

* **Residenztheater.** Die Kasse des Residenztheaters wird morgen Donnerstag, den 30. d. M., vormittags 11 Uhr, geöffnet und beginnt von da ab der Vorverkauf der Tagesbillets für die am Samstag, 1. September, stattfindende Eröffnungsvorstellung „Die Gondolieri“ sowie für die Sonntagsnachmittags-Vorstellung „Die von Hochsattel“ und für die Sonntagsabend-Vorstellung „Die Gondolieri“. Die Kassenstunden sind wie gewöhnlich von 11 bis 1 Uhr und an Spieltagen auch von 1½ bis 1½ Uhr ab. Der Verkauf der Abonnementsbücher findet nach wie vor im Bureau statt von 1½ bis 1 Uhr und von 1½ bis 1½ Uhr. Die jetzt gelbsten Duenndbilletts haben bis 1. Dezember, die 30er Serie für die ganze Spielzeit Gültigkeit. Telefonische Vorausbestellungen auf Tagesbillets für jede Vorstellung des bekanntgegebenen Spielplans werden im Bureau entgegengenommen.

* **Ausflug des Kaiservereins** (gegründet 1890). Der unter sehr zahlreicher Beteiligung von genanntem Verein unternommene Herbst-Familienausflug verlief in jeder Weise schön und gemütlich. Am 10.28 Uhr fuhr man per Extrawagen nach Gießen. Dort angekommen, begab man sich in Reich und Glück mit Musik in das Restaurant des Herrn Ehr. Blöder zum Frühstück. Herr Blöder hatte natürlich alles aufgeboten, seinen Wiesbadener Kollegen den Aufenthalt bei ihm möglichst angenehm zu machen. Sodann ging es zu Fuß nach dem Kaiserpark, Stauden, Gimbacherhof nach Hofheim, wo man größere Rast machte. Im Restaurant „zur schönen Aussicht“ kam der gemütliche Teil zum Ausdruck. Es wechselten Gesangs- und humoristische Vorträge mit Musik und Tanz ab und gar bald war man in eine urfabelle Stimmung geraten, die andauerte, bis die stark vorgeschrittene Zeit zum Aufbruch mahnte. Der Extrawagen brachte die Teilnehmer wieder nach Wiesbaden; unterwegs wurde noch die Verschickung und bengalische Beleuchtung der Burg von Eppstein mit angesehen. Jedem der Teilnehmer wird die überaus fröhlich verlaufene Tour in angenehmer Erinnerung bleiben.



Briefkasten

Elville. Da sich Ihre Schwester mit dem Erblasser in häuslicher Gemeinschaft befunden hat, so ist dieselbe verpflichtet, jedem Erben auf Verlangen Auskunft zu geben, was ihr über die Erbschaftsgegenstände bekannt ist. Wird die Auskunft nicht ordnungsgemäß oder unrichtig erteilt, so hat Ihre Schwester auf Ihren Antrag beim Nachlassgericht den Offenbarungseid zu leisten. Demnach sind alle Ihre Fragen zu verneinen. Ob persönliche oder väterliche Schulden vorliegen, kann nur das Gericht entscheiden. Ist das Geschäft mit Geldmitteln Ihres Vaters begründet worden, so fällt dasselbe ebenfalls zum Nachlass.

G. D. Der Anwalt der Dame ist nicht verpflichtet, ihr die Akten vor Bezahlung seiner Kosten auszuhändigen. Die Zahlung der Gerichtskosten hat auf den Fortgang des Prozesses keinen Einfluß, dieser nimmt vielmehr seinen Fortgang, auch wenn die Dame die Gerichtskosten nicht bezahlt.

Deffentlicher Wetterdienst.

Stenstelle Weillburg (Landwirtschaftsschule).
Voransichtliche Witterung

für die Zeit vom Abend des 29. August bis zum Abend des 30. August:
Schwache nördliche Winde, vorwiegend heiter, trocken, Temperatur etwas wärmer.



Strafkammer-Sitzung vom 29. August 1906

Sittlichkeitsverbrechen.

Der 56jährige Schneider, fest Arbeiter, Peter Brei-
bendorfer in Schierstein hatte, als er sich allein glaubte,
und weit und breit niemand sah, unzüchtige Handlungen
mit einem 17jährigen Mädchen vorgenommen. Er wurde von
einem Arbeiter noch rechtzeitig überrascht, der gegen Br. die
Anzeige erstattete. Der Gerichtshof wies in der Urteilsbe-
gründung auf die Gemeingefährlichkeit einer solchen Hand-
lung des Angeklagten hin und verurteilte den Breibendorfer,
der wegen Diebstahls bereits vorbestraft ist und seit
dem 3. August in Untersuchungshaft sitzt, zu 1 Jahre und
6 Monaten Gefängnis.

Der Tapezierer Heinrich N. von hier soll sich in der
Nacht vom 25. zum 26. März d. J. eines Sittlichkeitsver-
brechens schuldig gemacht haben. Es handelt sich um den
Beginn der Ausführung des Verbrechens der Blutschande
gegen sein Töchterchen, ein Mädchen unter 14 Jahren.
Seine Frau erstattete am nächsten Tage die Anzeige, wo-
rauf N. am 27. März in die Untersuchungshaft abgeführt
wurde. N., der bisher unbestraft ist, wird in Vertretung
des Rechtsanwalts Stahl durch Referendar Rief verteidigt.
Der Gerichtshof spricht den Angeklagten, der über 5 Monate
in Untersuchungshaft gesessen hat, frei und legt die Kosten,
mit Ausnahme der der Verteidigung, der Staatskasse zur
Last. Das Gericht erklärt, daß ein Verdacht vorlag, doch
die Zeugenaussagen begn. das Gutachten des Sachverständigen
mühten zum Freispruch führen. Dieser hätte auch
erfolgen müssen, weil festgestellt worden war, daß der An-
geklagte in jener Nacht im Sinne des Strafgesetzbuches sinn-
los betrunken war.



letzte Telegramme

Ausland.

Königsberg i. Pr., 29. August. Die gestern abend zwi-
schen den Arbeitgebern und den Delegierten der ausländigen
Getreidehändler und Speicherarbeiter gepflogenen Verhand-
lungen sind ergebnislos verlaufen. Der Ausstand dauert
fort.

Anarchistischer Mord.

Paris, 29. August. Aus Madrid wird gemeldet, daß
der Direktor des Gefängnisses in Ceuta von einem anar-
chistischen Gefangenen durch zehn Messerstiche ermordet
wurde. Es handle sich allem Anschein nach um ein Kom-
plot der anarchistischen Gefangenen.

Feuersbrand.

Paris, 29. August. In Lyon brannten die Ge-
bäude einer Ueberfiedelungsgesellschaft nieder. Der Schaden
wird auf 1 200 000 Francs geschätzt. Der Wert der verbrannten
Möbel und der sonstigen der Gesellschaft anvertrauten
Gegenstände beträgt nahezu 1 Million Francs.

Die Lage in Rußland.

Paris, 29. August. In einem Briefe an den Temps er-
klärt Leroy Beaulieu, welcher vor kurzem aus Petersburg
zurückgekehrt ist, das Attentat auf Stolypin müsse
den leitenden Männern die Augen darüber öffnen, daß sich
die Regierung mit der Auflösung der Duma auf einen fal-
schen Weg begeben habe. Nicht einmal in Rußland könne
man Liberalismus mit Hilfe von Willkür und Ordnung
machen. Seit Auflösung der Duma sei man in Rußland
ganz zur alten Taktik der administrativen Verhaftung und
Maffen-Deportationen zurückgekehrt, also zu dem System,
gegen welches schon früher die Elite aller Klassen sich em-
pört hatte. Um gegen die terroristischen Verschwörer zu
kämpfen, seien andere Mittel erforderlich als Kopfen-Sot-
nien, Zuchthäuser und Galgen. Nur die Mitwirkung des
Volkes in Gestalt einer frei gewählten Duma könne den
Baren retten. Sonst, sagt Leroy Beaulieu, sehe ich keinen
Ausweg und wenn die Räte des Baren noch lange säumen,
werden sie noch zahlreichere und erlauchttere Opfer zu beklagen
haben.

Die Revolution auf Cuba.

Savanna, 29. August. Die Lage hat sich nicht ge-
bessert. Die Regierungstruppen verfolgen die Rebellen.
In der Provinz Santa Clara ist es den Regierungstruppen
gelungen, die Insurgenten zu zerstreuen.

Meuternde Reservisten.

Turin, 29. August. Gestern kam es in Castella Monte
zu Unruhen seitens der Reservisten, welche darüber unzu-
frieden waren, daß die ihnen zugesagten Geldunterstützungen
für ihre Familien noch nicht ausbezahlt seien. Die Reser-
visten meuterten und empfangen die Offiziere, welche
sie beruhigen wollten, mit Steinwürfen.

Großer amerikanischer Krach.

Philadelphia, 28. August. Bei dem im Laufe der letz-
ten Woche erfolgten Ableben des Präsidenten der Real Estate
Trust Company veranlaßte in finanziellen Kreisen, daß die
Untersuchung der Verhältnisse des Direktors dieser Gesell-
schaft die bedenkliche Lage der Bank ans Licht gebracht habe.
Nach einer kürzlich erfolgten Feststellung verfügte der Con-

cern über Doll. 750 000 Deposten. Die Gesellschaft stellte
ihre Zahlungen gestern nachmittag ein. In Betracht kom-
men bei diesem Zusammenbruche 7 Mill. Doll.
Depositentengläubiger der Gesellschaft sind die First National-
bank, die Market Street Nationalbank und die Franklin
Nationalbank. Die Beamten dieser Banken geben bekannt,
daß sie bis gestern 500 000 Doll. zu dem Versuche, die Bank
zu retten, beigesteuert haben, und erklären, daß ihre Banken
nicht in den Zusammenbruch hineingezogen werden. Ein
Konkursverwalter ist bereits ernannt.

Der Streik in Spanien.

Santander, 28. August. Die Lage verschärft sich.
Alle Werke feiern. Die Bergwerksgesellschaften verlangen
die Entsendung von Militär. Aus Camargo kommen beun-
ruhigende Meldungen. Die Ausständigen zerstörten
die Grubenbahnen. Das Dynamitlager wurde geplün-
dert. Eine Eskadron brach in Eilmärschen nach Camargo
auf.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-
anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für
Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schöfer; für
den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Rösing;
für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich
in Wiesbaden.

Moderne Verlobte Möbel

kaufen keine Einrichtung ohne vorher das große Muster-Katalogbuch
aus der **Darmstädter Möbelfabrik**, Heidelbergerstraße, welches als
Schatzschlüssel 1. Ranges und bedeutendstes Haus seiner Art bekannt
ist beschafft zu haben. Man verlange Preisliste mit Abbildungen
Perspektiv-Aufnahmen von kompl. Zimmern. 979/10

Fahrplan der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Sommerdienst 1906.

TAUNUS-BAHN.

(Abfahrt Taunus-Bahnhof.)

Richtung: Curve (Biebrich), Castel (Mainz), Soden,
Homburg, Frankfurt a. M., und umgekehrt.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.
Abfahrt von Wiesbaden: 4,35, 5,35*, 6,15, **6,52**, 7,15, 8,20, **8,35**,
10,22 **10,57**, 12,00, **12,33**, 12,57, **2,15**, 2,41, 3,20*, **3,51**†
4,02, **5,00**, 6,02, **6,37D**, 7,00, 8,10, 8,57*, **9,50**, 10,06,
10,57.

Ankunft in Wiesbaden: 5,20*, 6,45, 7,45, 8,33, **9,09**, 10,06, **10,58**,
11,50, 1,14, **1,39**, **2,11**†, 2,40*, 3,10, **3,21**, 3,53, 5,23 **6,00**,
6,59, 7,53, 8,47, 9,35, **9,43**, 10,55, **11,48**, 1,01.

* Von bzw. bis Kastel.
† Direkt bis Homburg über Höchst.
D Schnellzug mit Durchgangswagen.

LUDWIGS-BAHN.

(Abfahrt Hess. Ludwigs-Bahnhof.)

Richtung: Niederrhein-Limburg und Niederrhein-
hausen (Eppstein, Lorschach), Frankfurt a. M.

Abfahrt von Wiesbaden: 5,27, **8,03**, 8,26, 10,23, 12,00, 2,53
4,51, 6,45, 8,43, 11,05.

Ankunft in Wiesbaden: 4,53*, 5,22*, 6,06*, 7,00, 7,50*, 9,58
12,36, 2,00, 4,32, 7,22, **8,35**, 10,13, 10,58**.

* Nur Werktagen.
** Nur Sonn- und Feiertagen.

§ Nur Montags und am Werktag nach Feiertag und am
24. Mai und 15. Juni.

RHEIN-BAHN.

(Abfahrt Rhein-Bahnhof.)

Richtung: Mosbach (Biebrich), Rüdeshelm, Ems,
Coblenz und umgekehrt.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.
Abfahrt von Wiesbaden: 5,05, 6,37*, 7,15, 8,02*, **8,50**, 9,38
10,43, 11,24, 12,16, **1,10D**, 1,18§§, 1,43*, **2,16**D**, 2,25*§
2,45, 3,20†, **4,47****, 5,00, **5,44**, 6,26†, 7,30, 8,36*, 10,32
11,56.

Ankunft in Wiesbaden: 5,23, 6,27*, 7,40*, 8,48, 9,16*, 10,32
11,22, **11,37**, **12,07****, **12,45**, 1,35, 2,44§§, 3,80
3,46D**, 4,25*, **5,30***, 6,24, **6,56D**, 7,35†, 8,18††
8,27§, 8,36, 9,51††, 10,00†, **10,12**, 11,07§, 11,20, 1,06.

* Von bzw. bis Rüdeshelm.

§ Nur Sonn- u. Feiertagen.

§§ Von bzw. bis Oestrich-Winkel nur Werktagen.

† Bis Asmannshausen.

†† Von Eltville.

†† Ab bzw. an Taunusbahnhof.

D Schnellzug mit Durchgangswagen.

X Nur Samstags ab 1. Juni.

Die unterstrichenen Schnellzüge haben nur 1.-2. Klasse.

Richtung: Wiesbaden-Mainz.

Abfahrt von Wiesbaden: 5,25, 6,05, 7,07, 7,32, **7,50**, 8,08, 8,39,
9,52, 11,17, **11,42**, 12,03, **12,17**, **1,10**, 1,32, 2,03, 2,48†,
2,58, 3,38, **4,07**, **4,25**, 4,50, 5,35, 6,13, 7,23, 7,40†,
8,20, 8,30†, **9,23**, **9,55**, 10,30, 11,10, **11,38D**, 11,50, 12,45

Ankunft in Wiesbaden: 5,58, **6,08D**, **6,30**, 6,58, 7,23, 7,55
8,07, **9,15**, 9,38, **10,40**, 11,10, **11,41**, 12,38, **1,05**
1,20, 2,00, 2,39†, **2,59**, 3,34, **3,48**, 4,28, **4,37**, 5,20
5,39, 6,34, 7,12, 7,38, **7,47***, 8,29†, 8,33, **9,10**, 9,29†
10,23, 11,33, **12,18**, 12,40, 2,33.

* Ab 15. Juni.

† Nur Samstags ab 1. Juni.

† Nur Sonntags und 24. Mai, 4. Juni und 14. Juni.

D Schnellzug mit Durchgangswagen.

SCHWALBACHER-BAHN.

(Abfahrt Rhein-Bahnhof.)

Richtung: L.-Schwalbach, Diez, Limburg u. umge-
kehrt.

Abfahrt von Wiesbaden: 6,08†, 7,07, 9,20, 11,17, 1,11§, 2,10*††,
2,23, 2,44*††, 3,17§§, 3,40§††, 4,04, 5,55*, 5,35§, 6,20§,†
7,00§, 7,21†, 8,01, 8,22§††, 11,00§.

Ankunft in Wiesbaden: 4,00††, 5,35§, 5,47§, 6,43§, 7,42, 10,15,
12,22, 2,01§, 3,16*††, 4,34, 5,28*††, 6,07§§, 6,39*†, 7,32*††
7,54§, 9,16§††, 9,33, 10,15*††, 10,50§.

† Nur Werktagen bis Ditzheim.

§ Von bzw. bis L.-Schwalbach.

* Von bzw. bis Chausseehaus.

§§ Von bzw. bis Hohenstein.

†† Nur Sonn- u. Feiertagen.

‡ Montags und Werktagen nach Feiertagen.

? Nur Werktagen.

T Maschinenbau
Elektrotechnik
technikum
Lehrwerkstätte.
Reform-Lehrprogr.

1832/340

K Hochbau
Tiefbau
konstanz
Direktion:
Wachtel, Schlo.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 30. August 1906,

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

morgens 7 Uhr:

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn W. SADONY.

1. Choral: „O Haupt voll Blut und Wunden“ . . . D. F. Auber
2. Ouverture zu „Maurer und Schlosser“ . . . Viextemps
3. Reverie . . . Joh. Strauss
4. Die ersten Caren, Walzer . . . Ravina
5. Historiette . . . Verdi
6. Polpourri aus „Der Troubadour“ . . . R. Eilenberg
7. Der flotte Einjährige, Marsch . . . R. Eilenberg

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester

unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.

nachm. 4 Uhr:

1. Konzert: Ouverture über das Kreuzzugs-
Lied „Das ist der Tag des Herrn“ . . . V. Lachner
2. Maurisches Ständchen . . . F. Kücken
3. Arie aus „Stradella“ . . . F. v. Flotow
4. Klarinette-Solo: Herr R. Seidel
5. Alt Wien, Perlen aus Lanners Walzern . . . E. Kremser
6. Fest-Ouverture . . . E. Lasser
7. Preludium „Die Meistersinger von Nürnberg“ . . . R. Wagner

Herr Konzertmeister A. van der Voort

Einung der Götter in Walhall, Schlusszene
aus „Das Rheingold“ . . . R. Wagner

abends 8 Uhr:

1. Im Hochland, schottische Ouverture . . . N. W. Gade
2. Cavatine aus „Nebuchadnezzar“ . . . G. Verdi
3. Air . . . J. S. Bach
4. Finlandia . . . J. Sibelius
5. Freut Euch des Lebens, Walzer . . . Joh. Strauss
6. Ouverture zu „Der Beherrscher der Geister“ . . . C. M. v. Weber
7. Auf Flügel des Gesanges, Lied . . . F. Mendelssohn
8. Phantasie aus „La Traviata“ . . . G. Verdi

Am Geburtstage Ihrer Majestät d. Königin Wilhelmina

der Niederlande

Freitag den 31. August 1906, abends 8 Uhr:

Niederländisches National-Konzert

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten,

Abonnementskarten für Hiesige, sowie Tageskarten zu 1 M.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt voranzugeben. Bei un-

geeigneter Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 1. September 1906

ab 4 Uhr nachmittags, nur bei geeigneter Witterung:

Grosses Gartenfest.

Mehrere Musikkorps.

4 Uhr:

Konzert des Kurorchesters.

Etwa 5 1/2 Uhr:

BALLON-FAHRT

des Aeronauten Fräulein Käthechen Paulus mit

ihrem Riesen-Ballon „Helios“ (1000 Kubikmeter).

Anmeldungen von Passagieren nimmt die Tageskasse entgegen.

(Preis nach Vereinbarung).

6 Uhr:

Militär-Konzert

8 Uhr:

Illuminations-Abend.

Von 8-9 1/2 Uhr:

Konzert des Kurorchesters.

Von 9 1/2-11 Uhr:

Militär-Konzert.

Ab 8 Uhr wird der Park reserviert und ist von da ab der

Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschliesslich derjenigen

des Restaurants, nur Inhabern von Gartenfestkarten

gestattet.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an den Eingängen zum Kurhauspark.

Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veran-

staltung bestimmt stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung: Abonnements-Konzert im Saale

Städtische Kurverwaltung.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours:	Anfangs-Cours:
Vom 29. Aug. 1906.	Vom 29. Aug. 1906.
Oester. Credit-Actien	211.80
Disconto-Commandit-Anth.	184.—
Börsener Handelsgesellschaft	170.30
Dresdner Bank	239.50
Deutsche Bank	239.50
Darmstädter Bank	239.50
Oester. Staatsbahn	144.70
Lombarden	84.30
Harpener	213.25
Gelsenkirchener	227.75
Bochumer	248.75
Laurahütte	243.50
Packetfahrt	163.50
Nordd. Lloyd	163.60

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 21. bis 27. August 1906.

Da Amerika zu weiterem Entgegenkommen nicht geneigt schien, die dortigen Börsen vielmehr auf leichte Preisbesserungen zurückblicken, die auch in Westeuropa nicht unbeachtet blieben, haben sich die Erwartungen auf vorteilhaftere Anschaffungsbedingungen in der Berichtswache nicht erfüllt. In Russland mehren sich bei besserer Witterung wohl die Zufuhren, deren Qualität den Anforderungen des Exports jedoch nicht entspricht. Nach dem amtlichen Bericht über die deutsche Ernte hat sich die gute Juli-Rote für Weizen behauptet, während Sommergerste um 1, Winterroggen um 2 Punkte niedriger bewertet wird. Es wird hervorgehoben, daß Winterroggen nicht gut lohne und das Korn der Sommergerste nicht rundlich, sondern flach sei. Abend erwähnt dagegen wird die Schwere der Haferähre. Kartoffeln geben überall und in jeder Beziehung zu Klagen Veranlassung. Die keineswegs umfangreichen Zufuhren haben sich bei geringen Bedarfsansprüchen und fehlendem Exportbegehrt als preisdrückend erwiesen, während Roggen seinen Preisstand allenthalben besser verteidigen konnte, da die stets wiederkehrende Exportfrage auch seitens Nordrusslands dem mäßigen Angebot gute Aufnahme verschaffte und sich auch bei den Mühlen, besonders in Süddeutschland, infolge besserer Mehlabfahres besser Kaufgeneigtheit zeigte. Am dringendsten gestaltete sich wieder das Haferangebot, dessen reiche Auswahl den Bedarf hauptsächlich auf feine weiße Sorten zurückgreifen ließ, während meist nur gelbe und verregnete Sorten vorhanden waren. Weniger zögernd tritt die Kaufkraft für Braugerste in Erscheinung, da die zu Markt kommenden Proben Enttäuschung hervorgerufen. In Süddeutschland beschränkt sich der Handel vorerst auf die besser entsprechenden ausländischen Gerüste, während die Brauererzien und Mälzererzien es vorgezogen, auf das Gerauskommen besserer Inlandsware zu warten. Futtergerste und Mais finden in greifbarer Ware zu wenig veränderten Preisen Unterkunft. Auf dem Mehlmarkt konnte sich, durch die entgegenkommendere Haltung der Mühlen veranlaßt, in Roggenmehl mehr Lebhaftigkeit entwickeln. Weizenmehl behält andauernd stillen Verkehr.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Markt pro 1000 kg. je nach Qualität, wobei die Ziffern der Vorwoche in () beigefügt sind, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	178 (179)	149 (148 1/2)	152 (146)
Danzig	177 (177)	148 (148)	159 (158)
Stettin	178 1/2 (174)	151 (150)	156 (152)
Posen	179 (179)	145 (145)	148 (142)
Breslau	176 (179)	145 (145)	143 (140)
Berlin	176 (176)	153 (153 1/2)	169 (168)
Magdeburg	169 (168)	151 (152)	155 (152)
Halle	169 (169)	153 (158)	153 (151)
Leipzig	174 (174)	160 (162)	157 (156)
Wien	178 1/2 (174)	150 (151)	155 (155)
Hamburg	183 (183)	168 (168)	175 (175)
Hannover	168 (169)	157 (159)	150 (145)
Braunschweig	168 (166)	159 (162)	— (—)
Münster	174 (170)	155 (150)	170 (170)
Düsseldorf	180 (178)	160 (160)	162 (162)
Köln	178 (179)	156 (157)	160 (160)
Frankfurt M.	180 (177 1/2)	160 (159)	165 (—)
Mannheim	191 (191 1/2)	164 1/2 (164 1/2)	165 (167)
Stuttgart	180 (180)	— (—)	185 (185)
Strasbourg	190 (190)	185 (170)	185 (185)
München	194 (196)	174 (176)	164 (164)

5 Minuten links vom Bahnhof.

Niedernhausen i. L.

Villa Sanitas,

Familien-Pension und Restaurant.

Angenehme Ort für Erholungsbedürftige und Touristen. Gute Küche, Wein jeder Art. — Prächtige Lage in malerischer Umgebung. Großer Garten mit geschützter Halle. — Bäder. — Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt Mainz etc.

Besitzer: Franke. Telefon Nr. 8. 5521

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Direktion: Emil Rothmann.

Donnerstag, den 30. August 1906.

Der größte und neueste Operetten-Schlager der Saison!

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein.

Musik von Franz Lehár.

Spielleitung: Dir. Emil Rothmann. Dirigent: Kapellm. Willensfeld.

Personen:

Baron Nicolo Jeta, pontenegrin. Gesandter in Paris	Ernst Wilbert
Salomirne, seine Frau	Käthe Harrling
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Kavallerie-Leutnant d. R.	Eduard Rosen
Anna Glavari	Ed. Kaiser
Camille de Robillon	Herr. Nierwind
Bismonte Casade	Ed. Kibanz
Kaoul de St. Oricole	Nich. Laube
Bagdanowitsch, pontenegrinischer Konsul	Trude Seefemann
Sylwiana, seine Frau	Paul Schulze
Kromow, pontenegrinischer Gesandtschaftssekretär	Erna v. Verfall
Olga, seine Frau	Friedr. Koppmann
Deitsch, pontenegrinischer Oberst in Pension	Marianne Kupperly
Praskowia, seine Frau	Ray Ellen
Wjegos, Kanjlit bei der pontenegrin. Gesandtschaft	Wette Richter
Sois	Hanne Raab
Dodo	Eden Rheinbay
Jou-Jou	Knut Fiedelhorn
Herr. Frau	Ilse Wenglin
Clavari	Trude Seefemann
Marger	Carl Seewald
Herr. Herr	P. Terfz
Herr. Herr	Paul Weismann
Diner	

Orisetten

Pariser und pontenegrinische Gesellschaft, Gastaren, Musikanten, Dienerschaft.

Spielt in Paris denutzutage und zwar: der 1. Akt im Salon des pontenegrinischen Gesellschaftspalats, der 2. und 3. Akt einen Tag später im Schloß der Fr. Anna Glavari.

... Fel. Grete Meyer vom Frankfurter Opernhaus als Gast.

Aufführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Wir sind Käufer aller Sorten Tafel- u. Kochobst

und ersuchen Interessenten um Preisangabe, sowie Quantum nebst Sorte.

Rheinische

Obst- u. Gemüse-Großhandlung

Telephon 769. Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 55.

Zigarren-Spezial-Geschäft

En gros. Adam Paul. En détail.

47 Friedrichstrasse 47

empfohlen sein

reichhaltiges Lager in Zigarren und Tabaken.

Mache besonders auf eine Spezialmarke aufmerksam 10 Stück 65 Pfg. 7606

Zwangsversteigerung.

Am 19. November 1906, vormittags 10 Uhr, wird an der Gerichtsstelle Zimmer No. 63 das den Eheleuten Schlossermeister Karl Löw gehörige in hiesiger Stadt, Oranienstraße No. 18 belegene Wohnhaus mit Hofraum zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 20. August 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1 c.

Wiesbadener Spezial-Schwammhandlung,

Grabenstraße 9

Größte Auswahl in Schwämmen, gereinigt und im Naturzustand für jeden Gebrauchszweck in allen Preislagen und Qualitäten. Bei größeren Bezügen und für Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung. Neude und billige Bedienung. 7623

H. Schneider.

Hosenträger

Hosenträger zu billigen Preisen. 4229

Grosse Auswahl, aparte Neuheiten, in allen Façons, u. nur guten Stoffen, empfiehlt

Cravatten. Gg. Schmitt,

Langgasse 17.

Selzer-Brunnen-Grosskarben

Hoflieferant. 14 erste Auszeichnungen.

Selzer

Selzer

Selzer

Selzer

ist ein seit Reichen von Jahren ärztlich erprobtes Heilmittel gegen Katarakt der Luftröhre, des Unterleibes, Grippe, Influenza und Erkältung der Darmwege.

ist unübertroffen an Güte, Wohlgeschmack, Süßigkeit und Erfrischung, nur wie im Vermissen mit Wein (Schokolade), Sekt, Cognak, Whisky, Milch und Fleischsaft.

ist antiseptisch und eingeliefert in absoluten Reinheit. — Und Jern-Auslaugen, Kranken-tessen, kochenden u. privaten geschmacklichen Unternehmungen. — Vorkant des roten Kreuzes in Ost-Afrika. — Lieferung an das Ober-Kommando der Schutztruppen in Südwest-Afrika, bindet und verbietet die Bildung übergrößer Magenfülle und sollte daher bei seiner Tafel-freude fehlen und nimmt dem Alkohol alle die Gefahren, welche die Gegner des Wein-genusses demselben zuschreiben.

Wer gesund bleiben und Freude am Leben haben will, der mische Selzer in seinen Wein.

Niederlage: Jacob Wilhelm, Mineralwasserfabrik, Niedernhausen. 1556/341

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 105.000 Mark. Betriebskapital 10.000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbegelder 301.318 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30 2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk. Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25 Jahren 1.20 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk., 36—40 Jahren 1.90 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.

Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: Heil, Heilmundt, 38, Stoll, Zimmermannstr. 1, Lenius, Heilmundt, 5, Ehrhardt, Westendstr. 24, Ernst, Philippsbergstr. 37, Groll, Bleichstr. 14, Berges, Bleichstr. 22, Drangsal, Bleichstr. 10, Halm, Bleichstr. 1, Kunz, Bleichstr. 19, Reusing, Bleichstr. 4, Ries, Friedrichstr. 12, Schleider, Wörthstr. 15, Sprunkel (Ringel Nacht), Al. Burgstr. 2, Zipp, Heberstr. 35, sowie beim Kassendirektor Spies, Schillerstr. 16. 624

Betten

Kinderbetten, komplett von Mk. 20 an
Eisenbetten, komplett von Mk. 25 an
Holzbetten, komplett von Mk. 30 an
Matrassen in Seegras von Mk. 9 an
Matrassen in Wolle von Mk. 18 an
Matrassen in Kapok von Mk. 35 an
Matrassen in Haar und Rohhaar in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen u. Patentrahmen.

Riesige Auswahl nur zu haben in der

Bettenfabrik, Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solideste, reellste und beste Ware.

Grosse Ausstellungsräume in 2 Etagen. 6970

Rathenower Anstalt für optische Industrie

Carl Müller

Kirchgasse 13 Wiesbaden Kirchgasse 13.



Ermer-Pincenez, prima Gläser Mk. 1.50
Nidel-Pincenez und Brillen mit prima Gläser von 2.50 an
fl. Stahl. " " " " 3.—
Doppel. " " " " 7.50
Echte Gold. " " " " von 12.— an

Ausführung jeder ärztlichen Verordnung schnellstens.

Grosses Lager in

Operngläser und Feldstecher.

Barometer und Thermometer.

Edison-Phonographen und -Walzen.

Elektrische Artikel. 4312

Ein Führer zum Wohlstand für Jedermann

Das Buch der praktisch. Erwerbslehre.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Reinhold Fröbel. 3. Auflage.

Preis geheftet 5 Mk., gebunden 6 Mk. 50 Pfg.

Die Wiener „Presse“ urteilt über das Werk: „Das Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein praktischer Führer durch die Wirrsale des Erwerbslebens, ein Vademecum für jedermann. Es zeigt durch verständliche Anweisung und praktisches Beispiel dem kleinen Mann wie dem grossen Kapitalisten, dem Handwerker wie Beamten, dem Kaufmann wie Landwirt, kurz allen Ständen und Berufsarten die Mittel und Wege, wie der materielle Wohlstand zu begründen und zu erhalten, wie die ganze Erwerbstätigkeit praktisch und erfolgreich zu gestalten ist.“ 2179

Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

Creolin

anerkannt

bestes

Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.

Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und ist daher nur Originalpackungen im Handel. Flaschen zu 15 Pfg. (50 gr.), 20 Pfg. (50 gr.), 50 Pfg. (100 gr.), 1 Mk. 1.— (250 gr.), 1 Mk. 1.50 (500 gr.), 1 Mk. 2.40 (1 Liter) und 1 Mk. 4.— (2 Liter) und 1 Mk. 6.— (3 Liter). — (5 Liter) und 1 Mk. 10.— (10 Liter). — (15 Liter) und 1 Mk. 15.— (15 Liter). — (20 Liter) und 1 Mk. 20.— (20 Liter). — (25 Liter) und 1 Mk. 25.— (25 Liter). — (30 Liter) und 1 Mk. 30.— (30 Liter). — (35 Liter) und 1 Mk. 35.— (35 Liter). — (40 Liter) und 1 Mk. 40.— (40 Liter). — (45 Liter) und 1 Mk. 45.— (45 Liter). — (50 Liter) und 1 Mk. 50.— (50 Liter). — (55 Liter) und 1 Mk. 55.— (55 Liter). — (60 Liter) und 1 Mk. 60.— (60 Liter). — (65 Liter) und 1 Mk. 65.— (65 Liter). — (70 Liter) und 1 Mk. 70.— (70 Liter). — (75 Liter) und 1 Mk. 75.— (75 Liter). — (80 Liter) und 1 Mk. 80.— (80 Liter). — (85 Liter) und 1 Mk. 85.— (85 Liter). — (90 Liter) und 1 Mk. 90.— (90 Liter). — (95 Liter) und 1 Mk. 95.— (95 Liter). — (100 Liter) und 1 Mk. 100.— (100 Liter). — (105 Liter) und 1 Mk. 105.— (105 Liter). — (110 Liter) und 1 Mk. 110.— (110 Liter). — (115 Liter) und 1 Mk. 115.— (115 Liter). — (120 Liter) und 1 Mk. 120.— (120 Liter). — (125 Liter) und 1 Mk. 125.— (125 Liter). — (130 Liter) und 1 Mk. 130.— (130 Liter). — (135 Liter) und 1 Mk. 135.— (135 Liter). — (140 Liter) und 1 Mk. 140.— (140 Liter). — (145 Liter) und 1 Mk. 145.— (145 Liter). — (150 Liter) und 1 Mk. 150.— (150 Liter). — (155 Liter) und 1 Mk. 155.— (155 Liter). — (160 Liter) und 1 Mk. 160.— (160 Liter). — (165 Liter) und 1 Mk. 165.— (165 Liter). — (170 Liter) und 1 Mk. 170.— (170 Liter). — (175 Liter) und 1 Mk. 175.— (175 Liter). — (180 Liter) und 1 Mk. 180.— (180 Liter). — (185 Liter) und 1 Mk. 185.— (185 Liter). — (190 Liter) und 1 Mk. 190.— (190 Liter). — (195 Liter) und 1 Mk. 195.— (195 Liter). — (200 Liter) und 1 Mk. 200.— (200 Liter). — (205 Liter) und 1 Mk. 205.— (205 Liter). — (210 Liter) und 1 Mk. 210.— (210 Liter). — (215 Liter) und 1 Mk. 215.— (215 Liter). — (220 Liter) und 1 Mk. 220.— (220 Liter). — (225 Liter) und 1 Mk. 225.— (225 Liter). — (230 Liter) und 1 Mk. 230.— (230 Liter). — (235 Liter) und 1 Mk. 235.— (235 Liter). — (240 Liter) und 1 Mk. 240.— (240 Liter). — (245 Liter) und 1 Mk. 245.— (245 Liter). — (250 Liter) und 1 Mk. 250.— (250 Liter). — (255 Liter) und 1 Mk. 255.— (255 Liter). — (260 Liter) und 1 Mk. 260.— (260 Liter). — (265 Liter) und 1 Mk. 265.— (265 Liter). — (270 Liter) und 1 Mk. 270.— (270 Liter). — (275 Liter) und 1 Mk. 275.— (275 Liter). — (280 Liter) und 1 Mk. 280.— (280 Liter). — (285 Liter) und 1 Mk. 285.— (285 Liter). — (290 Liter) und 1 Mk. 290.— (290 Liter). — (295 Liter) und 1 Mk. 295.— (295 Liter). — (300 Liter) und 1 Mk. 300.— (300 Liter). — (305 Liter) und 1 Mk. 305.— (305 Liter). — (310 Liter) und 1 Mk. 310.— (310 Liter). — (315 Liter) und 1 Mk. 315.— (315 Liter). — (320 Liter) und 1 Mk. 320.— (320 Liter). — (325 Liter) und 1 Mk. 325.— (325 Liter). — (330 Liter) und 1 Mk. 330.— (330 Liter). — (335 Liter) und 1 Mk. 335.— (335 Liter). — (340 Liter) und 1 Mk. 340.— (340 Liter). — (345 Liter) und 1 Mk. 345.— (345 Liter). — (350 Liter) und 1 Mk. 350.— (350 Liter). — (355 Liter) und 1 Mk. 355.— (355 Liter). — (360 Liter) und 1 Mk. 360.— (360 Liter). — (365 Liter) und 1 Mk. 365.— (365 Liter). — (370 Liter) und 1 Mk. 370.— (370 Liter). — (375 Liter) und 1 Mk. 375.— (375 Liter). — (380 Liter) und 1 Mk. 380.— (380 Liter). — (385 Liter) und 1 Mk. 385.— (385 Liter). — (390 Liter) und 1 Mk. 390.— (390 Liter). — (395 Liter) und 1 Mk. 395.— (395 Liter). — (400 Liter) und 1 Mk. 400.— (400 Liter). — (405 Liter) und 1 Mk. 405.— (405 Liter). — (410 Liter) und 1 Mk. 410.— (410 Liter). — (415 Liter) und 1 Mk. 415.— (415 Liter). — (420 Liter) und 1 Mk. 420.— (420 Liter). — (425 Liter) und 1 Mk. 425.— (425 Liter). — (430 Liter) und 1 Mk. 430.— (430 Liter). — (435 Liter) und 1 Mk. 435.— (435 Liter). — (440 Liter) und 1 Mk. 440.— (440 Liter). — (445 Liter) und 1 Mk. 445.— (445 Liter). — (450 Liter) und 1 Mk. 450.— (450 Liter). — (455 Liter) und 1 Mk. 455.— (455 Liter). — (460 Liter) und 1 Mk. 460.— (460 Liter). — (465 Liter) und 1 Mk. 465.— (465 Liter). — (470 Liter) und 1 Mk. 470.— (470 Liter). — (475 Liter) und 1 Mk. 475.— (475 Liter). — (480 Liter) und 1 Mk. 480.— (480 Liter). — (485 Liter) und 1 Mk. 485.— (485 Liter). — (490 Liter) und 1 Mk. 490.— (490 Liter). — (495 Liter) und 1 Mk. 495.— (495 Liter). — (500 Liter) und 1 Mk. 500.— (500 Liter). — (505 Liter) und 1 Mk. 505.— (505 Liter). — (510 Liter) und 1 Mk. 510.— (510 Liter). — (515 Liter) und 1 Mk. 515.— (515 Liter). — (520 Liter) und 1 Mk. 520.— (520 Liter). — (525 Liter) und 1 Mk. 525.— (525 Liter). — (530 Liter) und 1 Mk. 530.— (530 Liter). — (535 Liter) und 1 Mk. 535.— (535 Liter). — (540 Liter) und 1 Mk. 540.— (540 Liter). — (545 Liter) und 1 Mk. 545.— (545 Liter). — (550 Liter) und 1 Mk. 550.— (550 Liter). — (555 Liter) und 1 Mk. 555.— (555 Liter). — (560 Liter) und 1 Mk. 560.— (560 Liter). — (565 Liter) und 1 Mk. 565.— (565 Liter). — (570 Liter) und 1 Mk. 570.— (570 Liter). — (575 Liter) und 1 Mk. 575.— (575 Liter). — (580 Liter) und 1 Mk. 580.— (580 Liter). — (585 Liter) und 1 Mk. 585.— (585 Liter). — (590 Liter) und 1 Mk. 590.— (590 Liter). — (595 Liter) und 1 Mk. 595.— (595 Liter). — (600 Liter) und 1 Mk. 600.— (600 Liter). — (605 Liter) und 1 Mk. 605.— (605 Liter). — (610 Liter) und 1 Mk. 610.— (610 Liter). — (615 Liter) und 1 Mk. 615.— (615 Liter). — (620 Liter) und 1 Mk. 620.— (620 Liter). — (625 Liter) und 1 Mk. 625.— (625 Liter). — (630 Liter) und 1 Mk. 630.— (630 Liter). — (635 Liter) und 1 Mk. 635.— (635 Liter). — (640 Liter) und 1 Mk. 640.— (640 Liter). — (645 Liter) und 1 Mk. 645.— (645 Liter). — (650 Liter) und 1 Mk. 650.— (650 Liter). — (655 Liter) und 1 Mk. 655.— (655 Liter). — (660 Liter) und 1 Mk. 660.— (660 Liter). — (665 Liter) und 1 Mk. 665.— (665 Liter). — (670 Liter) und 1 Mk. 670.— (670 Liter). — (675 Liter) und 1 Mk. 675.— (675 Liter). — (680 Liter) und 1 Mk. 680.— (680 Liter). — (685 Liter) und 1 Mk. 685.— (685 Liter). — (690 Liter) und 1 Mk. 690.— (690 Liter). — (695 Liter) und 1 Mk. 695.— (695 Liter). — (700 Liter) und 1 Mk. 700.— (700 Liter). — (705 Liter) und 1 Mk. 705.— (705 Liter). — (710 Liter) und 1 Mk. 710.— (710 Liter). — (715 Liter) und 1 Mk. 715.— (715 Liter). — (720 Liter) und 1 Mk. 720.— (720 Liter). — (725 Liter) und 1 Mk. 725.— (725 Liter). — (730 Liter) und 1 Mk. 730.— (730 Liter). — (735 Liter) und 1 Mk. 735.— (735 Liter). — (740 Liter) und 1 Mk. 740.— (740 Liter). — (745 Liter) und 1 Mk. 745.— (745 Liter). — (750 Liter) und 1 Mk. 750.— (750 Liter). — (755 Liter) und 1 Mk. 755.— (755 Liter). — (760 Liter) und 1 Mk. 760.— (760 Liter). — (765 Liter) und 1 Mk. 765.— (765 Liter). — (770 Liter) und 1 Mk. 770.— (770 Liter). — (775 Liter) und 1 Mk. 775.— (775 Liter). — (780 Liter) und 1 Mk. 780.— (780 Liter). — (785 Liter) und 1 Mk. 785.— (785 Liter). — (790 Liter) und 1 Mk. 790.— (790 Liter). — (795 Liter) und 1 Mk. 795.— (795 Liter). — (800 Liter) und 1 Mk. 800.— (800 Liter). — (805 Liter) und 1 Mk. 805.— (805 Liter). — (810 Liter) und 1 Mk. 810.— (810 Liter). — (815 Liter) und 1 Mk. 815.— (815 Liter). — (820 Liter) und 1 Mk. 820.— (820 Liter). — (825 Liter) und 1 Mk. 825.— (825 Liter). — (830 Liter) und 1 Mk. 830.— (830 Liter). — (835 Liter) und 1 Mk. 835.— (835 Liter). — (840 Liter) und 1 Mk. 840.— (840 Liter). — (845 Liter) und 1 Mk. 845.— (845 Liter). — (850 Liter) und 1 Mk. 850.— (850 Liter). — (855 Liter) und 1 Mk. 855.— (855 Liter). — (860 Liter) und 1 Mk. 860.— (860 Liter). — (865 Liter) und 1 Mk. 865.— (865 Liter). — (870 Liter) und 1 Mk. 870.— (870 Liter). — (875 Liter) und 1 Mk. 875.— (875 Liter). — (880 Liter) und 1 Mk. 880.— (880 Liter). — (885 Liter) und 1 Mk. 885.— (885 Liter). — (890 Liter) und 1 Mk. 890.— (890 Liter). — (895 Liter) und 1 Mk. 895.— (895 Liter). — (900 Liter) und 1 Mk. 900.— (900 Liter). — (905 Liter)

Residenz-Theater, Wiesbaden.

Direktion: **Dr. phil. Herm. Rauch.**

Fernsprech-Anschluss 49.

Fernsprech-Anschluss 49.

Beginn der Spielzeit 1906/07: Samstag den 1. September 1906.

Eröffnungs-Vorstellung.

Novität!

Novität!



Die Condottieri.



Schauspiel in 4 Akten von Rudolf Herzog.
In Scene gesetzt von Dr. Herm. Rauch.

Spielplan:

Täglich Vorstellungen (Sonntags: Nachmittags- u. Abendvorstellungen).

Novitäten:

Die Condottieri, Schauspiel von Rudolf Herzog

Loulou, Schwank von Maurice Soulié und Henri de Gorsse, in deutscher Bearbeitung von Benno Jacobsen

Der Kraftmayr, Lustspiel von Ernst v. Wolzogen

Die schöne Marseillaise, Lustspiel von Pierre Berton

Ins deutsche übertragen von Franz Schreiber

Sherlock Holmes, Detektiv-Komödie nach Conan Doyle u. Gillette v. Albert Bozenhard

Filia hospitalis, ein Studentenstück von Ferd. Wittenbauer

Die Siebzehnjährigen, Schauspiel von Max Dreyer

Unlösbar, Schauspiel von Anton Ohorn

Der Abt von St. Bernhard, Schauspiel von Anton Ohorn (II. Teil der „Brüder von St. Bernhard“)

Verwehte Spuren (La Piste), Lustspiel von Vict. Sardou, für die deutsche Bühne bearbeitet von Oskar Blumenthal

Die Barbaren, Lustspiel von Heinrich Stobitzer

Die Potemkinschen Dörfer, Historische Komödie von Heinrich Stobitzer

Telephonheimnisse, Schwank von H. Hausleiter und M. Reimann

Der Jubiläumsbrunnen, Drama von Walter Eloem

Der Vogel im Käfig, Schauspiel von Stefan Grossmann

Die Sittennot, Tragödie eines Schülers von Adolf Schwyer

Wegen Pressvergehen, Gefängnisbild von Karl Böttcher

Im Notquartier, ein Manöverbild von Freiherr von Schlicht und Heinz Gordon

Nemesis, Lustspiel von Arthur Pserhofer

Familie, Schauspiel von Karl Schönherr

Die Nachtkritik, Lustspiel von Rudolf Presber

Das Blumenboot, Schauspiel von Herm Sudermann

Unsere Käte, Lustspiel von Hubert Henry Davies. Für die deutsche Bühne bearbeitet von B. Pogson

Der heilige Zopf, Versspiel von Friedmann-Frederich und E. Berg u. a., darunter ein neues Werk von Curt Kraatz.

Gastspiele:

Agnes Sorma

Ernst von Possart

August Junkermann

Carl William Büller

Irene Triesch

Albert Bassermann

Rudolf Rittner

Else Lehmann

vom Lessing-Theater
in Berlin.

Andere Gastspiele berühmter Bühnen-Größen sind in Aussicht genommen.
Mehrere Ensemble-Gastspiele.

Preise der Plätze: Prosceniumsloge (3 Plätze) Mk. 16, Fremden-Loge Mk. 5, I. Rang-Loge Mk. 4, I. Sperrsitz (1.—10. Reihe) Mk. 3, II. Sperrsitz (11.—14. Reihe) Mk. 2, Numerierter Balkon Mk. 1.

Preise der Abonnement-Billets: Dutzend-Karten: I. Rang-Loge Mk. 36, I. Sperrsitz (1.—10. Reihe) Mk. 24, II. Sperrsitz (11.—14. Reihe) Mk. 18, numerierter Balkon Mk. 9. — Hefte zu 50 Stück: I. Rang-Loge Mk. 142, I. Sperrsitz (1.—10. Reihe) Mk. 87.50, II. Sperrsitz (11.—14. Reihe) Mk. 65, numerierter Balkon Mk. 32.50.

Der Verkauf der Abonnements-Bücher findet im Theater-Bureau statt, vorm. von 1/2 10—1 Uhr u. nachm. von 1/2 5—1/2 7 Uhr.

7541

Kirchweihe zu Kloster Clarenthal.

Zu der am Sonntag den 2ten, Montag den 3ten und Sonntag den 9ten September stattfindenden Kirchweihe, laden wir die Bewohner von Clarenthal, Wiesbaden und Umgebung höflichst ein.

==== Für Speise und Getränke ist bestens gesorgt. =====

Joh. Ostermeyer, „Zum Waldhorn“
Hermann Höhn, „Zum Jägerhaus“

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolph Haase,
Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur,
9. Kleins. Burgstr. 9. Telefon No 2618.
Beste zu jedem Preis. 2925



Frauen unter sich

können die Favorit-Schnittmuster nicht genug loben. Mit größter Leichtigkeit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hilfe der Favorit-Schnitte elegante Kleidung von vorzüglicher Qualität herstellen. 1000e glänz. Anerkenn., vielfach prämiert. Favorit, der beste Schnitt. Man verl. das Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von der Verkaufsstelle der Firma oder, wo eine solche nicht am Platze, direkt v. d. internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.

Mein Apfelsaft

sterilisiert u. alkoholfrei, p. Fl. 70 Pf. ohne Glas, gibt, mit Selterswasser vermischt, das köstlichste Getränk im Sommer.

J. Rapp Nachfolger (Oskar Roessing)

Delikatessen- und Weinhandlung,
2 Goldgasse 2.

„Nicht Neugasse“.



Kreis-Krieger-Verband

Wiesbaden-Stadt.

Die verehrlichen Vereine des Verbandes und deren Mitglieder werden zur Teilnahme an der

◆ Sedanfeier ◆

kameradschaftlichst eingeladen. Näheres ist aus den Bekanntmachungen des Krieger-Vereins „Germania-Allemania“ zu ersehen.

7609

Der Vorstand.

Alte Adolphshöhe.

Heute, Donnerstag den 30. August:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Nass. Infanterie-Regiments Nr. 88 aus Mainz, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Fehling.

Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm.

Anfang 8 Uhr.

Ende 11 Uhr.

7628

Johann Pauly.

Freitag 31. August: Letzte Vorstellung.

1. ungarischer

Circus Henry

Wiesbaden

Ecke Adolfsallee u. Kaiser Wilhelm-Platz.

Heute, Mittwoch den 29. August:

2 Vorstellungen 2. 2.

Nachmittags 4 Uhr:

Letzte Familien-Vorstellung

bei halben Preisen für Groß u. Klein. Abends 8 1/2:

Gala-Parade-Vorstellung.

Ein riesiges Programm von 40 Piccen 40, das Dreifache als sonst an einem Abend geboten wird.

Direktor Henrys neueste Freiheitsschneuren.

Auftreten aller Künstler u. Künstlerinnen.

Morgen, Donnerstag:

Benefiz-Vorstellung

für den dummen August (H. Thar).

7670

Konzerthaus „Deutscher Hof“.

Schönstes Lokal Wiesbadens
mit anschließendem Garten.

Neues Programm.

Täglich: Konzert

des oberbayerischen Quartetts „D'Gamsjaga“.

Eintritt frei.

306

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof“.

Heute, Mittwoch den 29. August,
abends von 8—11 Uhr: 7613

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Nass. Inf.-Rgmts. No. 88 aus Mainz, unter persönlicher Leitung des Musik-Direktors Herrn Fehling.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen, Donnerstag den 30. August:

Militär-Konzert

von der Kapelle des Pionier-Bataillons No. 21 aus Kastel.



Hosenträger

Portemonnaies

billigst

4453

A. Letschert,

Faulbrunnstraße 10.

Er erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

gr. 201.

Donnerstaa, den 30. August 1906.

21. Jahrgang

Beifanntmachung.

7349 Wiesbaden, den 24. August 1888. Der Magistrat.

အိမ်ထောင်ရေးနှင့်

Der Magistrat:
B.: Dr. Scholz.

7618 Der Magistrat.

Belanntmachung.

Wiesbaden, den 22. August 1906.

Befestigung.

பெரிசுத்தாயுதம்.

Die Branddirektion.

über das Marktschandgeld für die Märkte in der
Stadt Wiesbaden.
Für den Wochenmarkt auf dem Marktplatz und
Umgebung.

- Befanntmachung.**

Städt. Afzige=Amt.

Der Magistral.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Abseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Abseordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhandlung, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

4931

Städt. Abseamt.

Auszug aus der Polizei-Verordnung.

27. §

1. Fuhrwerke und Reiter müssen bei einer Begegnung mit anderen Fuhrwerken oder Reitern nach rechts und zwar Fuhrwerke mit halber Spur, ausweichen.

Leere oder leicht beladene Fuhrwerke müssen schwer beladenen, falls es der Raum gestattet, mit ganzer Spur ausweichen.

3. Marschierende Truppenteile, Reizenzüge oder sonstigen öffentlichen Aufzügen, den Husequipagen, den kaiserlichen Postwagen, den Mannschaften und Wagen der Feuerwehre, dem städtischen Sanitätswagen, den Viehwagen und Straßenreinigungsmaschinen, sobald sie auf Straße in Tätigkeit sind, und den Dampfmaschinen müssen Fuhrwerke und Reiter vollständig ausweichen und, falls dies der Raum nicht zuläßt, so lange stillhalten, bis die Fahrbahn wieder frei ist.

Auf vorstehenden Paragraphen machen wir besonders aufmerksam.

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

5028

Die Branddirektion.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1906

A. Fahrbahnen.

1 qm kostet bei:

a. vorläufiger Herstellung für:

	Kreuzbau	Frontbau
1. Fahrbahnplasterung bezw. Rinnenplasterung ohne Material . . .	4.70	4.70
2. Gedeckte Fahrbahn-Stückung . . .	3.90	4.00
3. Fahrbahnregulierung . . .	2.05	2.05

b. endgültiger Herstellung für:

4. Fahrbahnplaster:		
1er Klasse: Granit, Syenit, Grauwacke, belgischer Phosphor u. s. w.:		
a) mit Beschlagendichtung . . .	19.00	20.00
b) ohne . . .	17.90	18.80
c) mit Cementfugenguß . . .	19.00	20.00
2er Klasse: Basalt, Anamesit, Diabas, Melaphyr u. s. w.:		
a) mit Beschlagendichtung . . .	13.20	13.90
b) ohne . . .	12.10	12.70
c) mit Cementfugenguß . . .	13.20	13.90
5. Chauffierung über 5% Steigung mit Kleinpflasterkreuzung . . .	6.30	6.50
6. Chauffierung unter 5% Steigung mit späterer Kleinpflasterung durchweg . . .	5.30	5.60
7. Kleinpflaster aus Basalt:		
a) in Neubausstraßen . . .	6.60	6.60
b) in bestehenden Straßen . . .	7.00	7.00
8. Einfahrt- oder Rinnenplaster ohne Fugenausguß . . .	10.70	11.30

B. Gehwege.

1 qm Befestigung kostet mit:

9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . .	7.10	7.60
10. Mosaik:		
a) gemauert) aus Basalt . . .	8.00	8.30
b) ungemauert) . . .	4.60	4.80
(bei zusammengefügten oder bei flachen Gehwegen)		
c) gemauert) aus Grauwacke . . .	8.20	8.50
d) ungemauert) . . .	5.40	5.60
(bei steigenden Gehwegen)		
11. Zement . . .	—	8.40
12. Asphalt . . .	9.00	9.00

1 lfd. m. Einfassung kostet mit:

13. Bordstein:		
a) aus Basaltlava auf Beton . . .	8.80	9.10
b) " Granit " . . .	10.50	11.10
14. Saumstein auf Beton . . .	3.00	3.00

C. Sonstige Ausstattung.

1 Frontmeter — lfd. m. kostet für:

15. Straßenrinnen-Einlässe mit Anschlüssen in gewöhnlichem Boden . . .	5.50	5.50
16. Beleuchtungs-Einrichtung . . .	2.—	2.—
17. Kies- oder Plattenstreifen mit Unterbau von 0,5 m Breite als vorläufige Gehweganschlässe . . .	1.00	1.00
18. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag . . .		
19. Baugruben in Fels . . .	Zustufen	
20. Baumpflanzung auf Antrag der Anlieger		
a) einreihig . . .	und 10%	
b) zweireihig . . .	Zuschlag.	
21. Reinigung der vorläufigen Fahrbahnfläche . . .		

*) Kreuzbau — Straßenbau unterbrochen von Straßenkreuzung über 100 m.

Frontbau — Straßenausbau einer Teilstrecke auf Frontlänge eines oder mehrerer straßenanliegender Grundstücke.

Wiesbaden, im März 1906.

9489

Städt. Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Die fortstehende Bebauung der Berghänge unserer Gemarkung hat es notwendig gemacht, außer der seitherigen Wasserleitung eine Hochdruckwasserleitung zu erbauen, deren Stollenmündungen auf 250 über A. P. liegen.

Sobald diese Hochdruckleitung fertiggestellt und in Betrieb genommen ist, werden unter Anrechnung der Reibungs- und sonstigen Verluste Gebäude bis zu nachstehenden Grenzen mit Wasser versorgt werden können:

- a) ein- und zweistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschloßbodenlage auf höchstens 215 über A. P. (einschl.),
- b) dreistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschloßbodenlage auf höchstens 209 über A. P. (einschl.),
- c) vierstöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschloßbodenlage auf höchstens 203 über A. P. (einschl.).

Bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung wird jedoch noch einige Zeit vergehen, und bis dahin können nur solche Gebäude mit Wasser versehen werden, deren Erdgeschloßboden:

- a) bei einstöckigen Gebäuden höchstens 172 über A. P. liegt,
- b) bei zweistöckigen Gebäuden höchstens 168 über A. P. liegt,
- c) bei dreistöckigen Gebäuden höchstens 162 über A. P. liegt,
- d) bei vierstöckigen Gebäuden höchstens 156 über A. P. liegt.

Bis zu welcher Höhenlage und unter welchen Bedingungen die Wasserleitung später aus der in der Ausführung begriffenen Hochdruckleitung erfolgen wird, soll durch statuarische Bestimmungen festgestellt werden.

Der einstweilige Anschluß derjenigen Gebäude, deren Erdgeschloßboden mehr als 156 m. über A. P. liegt, schließt den späteren Anschluß dieser Gebäude an die Hochdruckwasserleitung und die Anwendung der für diese festzustellenden besonderen Bezugsbedingungen nicht aus.

Alle Bauverträge für höher liegende Gebäude müssen vorläufig auf Ablehnung begutachtet werden, da solche Neubauten bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung keine in kanaltischer und feuerpolizeilicher Hinsicht ausreichende Wasserversorgung erhalten können.

Aus diesem Grunde werden auch alle auf Dispens von diesen Bedingungen lautende Gesuche bis auf Weiteres abschlägig beschieden werden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u. s.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Ueber die Versorgung der Unterlassen des Reichsheeres der Kaiserlichen Marine und der Kaiserlichen Schutztruppen nach dem Gesetze vom 31. Mai 1906.

Nach den Vorschriften des § 45 des Gesetzes vom 31. Mai 1906 haben die nachstehend bezeichneten Invaliden eine Neuverteilung ihrer Versorgungsgebühren zu erwarten.

I. Militärintaliden.

1. Die Versorgungsgebühren der seit dem 1. April 1906 aus dem aktiven Militärdienst entlassenen Personen werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt.
2. Die Versorgungsgebühren derjenigen Invaliden, welche an einem der von den deutschen Staaten vor 1871 oder dem deutschen Reich geführten Kriege teilgenommen haben und nicht schon nach dem Kriegsinvalidengesetze vom 31. Mai 1901 höhere Gebühre erhalten haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt.
3. Die nach dem Kriegsinvalidengesetze vom 31. Mai 1901 (§ 7) zu einer Kriegszulage von 10 A. monatlich anerkannten Halbinvaliden erhalten die erhöhte Kriegszulage von 15 A. monatlich.
4. Sämtliche als verstümmelt anerkannten Invaliden erhalten an Stelle der bisherigen Verstümmelungszulage von 18 A. monatlich eine Zulage von 27 A. nach den Vorschriften des § 13 des neuen Gesetzes.
5. Die als pflegebedürftig anerkannten Invaliden erhalten die gleiche Verstümmelungszulage von 27 A. monatlich, daneben jedoch nur die nach den bisherigen Gesetzen für gänzliche Erwerbsunfähigkeit zustehende Pension.
6. Diejenigen Kriegs- und Friedensinvaliden, welche im Reichs- oder Staatsdienst angestellt sind und deren Pension ganz oder zum Teil ruht, haben eine Neuverteilung ihres Pensionsbezuges nur dann zu erwarten, wenn ihre Pension als Feldwebel oder als Vizefeldwebel den Betrag von 15 A. monatlich überschreitet.
7. Die unter No. 2 bezeichneten Kriegsteilnehmer, welche aus dem Militärdienst mit einer Zivilpension bereits ausgeschieden sind und nach den Vorschriften des neuen Gesetzes eine Erhöhung ihrer Gebühre erfahren, haben eine Neuverteilung ihres Pensionsbezuges zu erwarten, wenn sie in der zuletzt beibehaltenen Stelle nicht die Höchstpension erreicht haben oder ihre Zivilpension den Betrag von 2000 A. nicht erreicht.

Die unter No. 1 bis 4 bezeichneten Invaliden haben ihre Militärpapiere unter genauer Bezeichnung des Wohnorts nebst Strafe und Hausnummer baldigst an den zuständigen Bezirksfeldwebel einzureichen.

Die unter No. 5 bezeichneten Invaliden haben die Neuverteilung ihres Pensionsbezuges unter Vorlegung ihres Pensionsquittungsbuchs und des Militärpasses durch ihre vorgesetzte Dienstbehörde bei der zuständigen Pensionsregelungsbehörde zu beantragen.

Die unter No. 7 bezeichneten Invaliden beantragen die Neuverteilung ihres Pensionsbezuges bei derjenigen Kasse, von welcher sie ihre Zivilpension zuletzt bezogen haben; der Antrag ist jedoch durch Vermittelung derjenigen Behörde vorzutragen, welche die Zivilpension angewiesen hat.

Die Neuverteilung sämtlicher Versorgungsgebühre beginnt mit Wirkung vom 1. Juli 1906. Nachzahlungen für eine vor diesem Tage liegende Zeit finden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes nicht statt.

II. Marineinvaliden.

Vorstehende Bestimmungen finden auf die Marineinvaliden mit nachfolgenden Maßgaben entsprechende Anwendung:

1. Die Versorgungsgebühre derjenigen Invaliden, welche im Dienst an einem Schiffbruch oder an einer als Feldzug erklärten militärischen Unternehmung auf einer Dienstlichen Seereise teilgenommen haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt, sofern die Invaliden nicht schon nach dem Kriegsinvalidengesetze vom 31. Mai 1901 neu anerkannt worden sind.
2. Die im Reichs- und Staatsdienst angestellten ehemaligen Kapitulant der Marine, welche eine Pension auf Grund einer Dienstzeit von mindestens 18 Jahren erhalten haben, erfahren außer dem Falle der Biffer 1 5 Absatz 2 eine Neuverteilung ihres Pensionsbezuges ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Zivilpensionsbetrags, wenn sie beim Abschieden aus dem aktiven Dienste Dienstalter, Seefahr- oder Fachzulage bezogen haben.

III. Schutztruppeninvaliden.

Eine Nachprüfung der Versorgungsgebühre der Invaliden der Schutztruppen nach dem neuen Mannschaftsversorgungsgefe erfolgt ohne besonderen Antrag.

Wiesbaden, den 13. Juni 1906.

Königl. Bezirkskommando.

gez. von Lundsblad.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 16. Juni 1906.

7063

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. August cr., vormittags von 9—12 und nachmittags von 3—6 Uhr, werden in dem Hause Moritzstraße 44 dahier:

Trockene Farben, Stofffarben, Handbichfarben, leere Tonnen und Kannen, Risten, Flaschen, eine Partie Kraftfutter, bis. Tees, Matron, Schwämme, Bugmittel, Mottenspulver, Papierbeutel, eine Partie Arzneigläser u. Stopfen, Sophletapparate, Irrigator, Porzellanmörser, Ausstellgläser, Ohrenspritzen, Kübel mit Schmierseife, Wagenschmiere, Salz und Schwefelsäure, 1 Benzinbehälter, 1 Stehleiter, 3 Wagen, 1 Schränkchen u. eine Partie Pappdosen und Gummiwaren.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Nachmittags kommen trockene Farben, Kraftfutter, leere Flaschen, Risten und Behälter zum Verkauf.

Wiesbaden, den 28. August 1906.

Sabermann, Gerichtsvollzieher,

7585

Schiersteinerstraße 24.

Möbiliar = Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags am Donnerstag den 30. August cr., nachmittags 2½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte Möbiliar-Gegenstände als:

Aufl. u. lackierte Bettst., nuss- und lack. Waschkommoden mit und ohne Marmor, Nachtsche, Kleider- und Handbichhänder, Kleiderschrank, Salon Garnitur bestehend aus: Sofa und 6 Sessel mit Plüschbezug und dazu passenden Portieren, 2 Sofas mit je 3 Stühlen mit Plüschbezug, Divan, Sofa, Eichen-Wascht., Kommoden, Konsolen, Etagere, eingel. Zylinderbureau, runde, ovale, vieredige, Nipp-, Küb-, Eitel-, Tisch- und Blumentische, Stühle aller Art, Schautel- und andere Sessel, gr. Klaviersche mit zwei dazu passenden Stühlen, eis. Garderobehänder, Spiegel, Delgemälde und andere Bilder, Bäder, Nippkassen, Stereoskop, Phot. Apparat, Zither, Smyrna- und andere Teppiche, Läufer, Portieren, Federbetten, wollene Kissen, Perren- und Trauen-Kleider, Klavierstuhl, Wiener-Bank, 2 Nähmaschinen, mahag. Toiletentisch mit Marmor, Kranken-Fahrrad, einzelne Sprungrahmen, eis. Bett, Erb- und Hängelampen, Wandfandeleiter, Gas- und elektr. Lämpen u. Lampen, Gasbrenn., 2 Waschmaschinen, Küchenschrank u. sonst. Küchensmöbel, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr, 1 Flaschenschrank, Bügelosen und sonst. Gebrauchs- und Haushaltsgegenstände aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Heltrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

7586

Wegen Umzug

verkaufe sämtliche in meinem Möbellager befindliche Gegenstände zu jedem annehmbaren Gebote

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Vom 1. Oktober ab in den Räumen Bleichstraße 18 7108 („Zum weißen Röhl“).

Schberth, ^{Ziesbohm,} Weisenastr. 7,

Festordnung für die Sedanfeier 1906.

I. Vorfeier am 1. September.

Abends 6 Uhr: Niederlegen eines Lorbeerkränzes an dem Kriegerdenkmal auf dem alten Friedhof. Zusammenkunft 10 Minuten vorher am Hauptportal daselbst.

Abends 7 Uhr: Glockengeläute.

Abends 9 Uhr: Gemeinsamer Festkommerz des Kreisriegerverbandes Wiesbaden-Stadt in der Turnhalle Hellmündstraße 25.

II. Hauptfeier am 2. September.

Morgens 6 Uhr: Glockengeläute und Choral auf der Plattform der Marktkirche.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Festzug vom Schlossplatz aus durch die Große Burg, Wilhelm-, Tannus-, Elisabethenstraße und das Merotal nach dem Festplatz „Unter den Eichen“, bezw. den Restaurationslokalen beider Schlagenhallen.

Auf dem Festplatz: Konzert und Volksspiele, sowie bei Eintritt der Dunkelheit bengalische Beleuchtung, demnächst Tanzvergnügen.

Abends etwa 11 Uhr: Schluß der Feier in den bezeichneten beiden Lokalen.

Indem wir vorstehende Festordnung zur allgemeinen Kenntnis bringen, laden wir sämtliche Militär- und Civilbehörden, die Krieger- und Militär-, sowie die sonstigen Vereine und die Einwohnerschaft Wiesbadens zu recht reger Beteiligung an den einzelnen Veranstaltungen dieser Feier ergebenst ein und bitten die Häuser mit Fahnen etc. schmücken zu wollen.

Der Krieger-Ver. in
„Germania Allemannia“ E. V.

Für denselben:

E. Rumpf, I. Vorsitzender.

7496

Reichsbank-Giroconto.

Telephon 560.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Engetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-jährige Kündigung zu 3 1/2 % verzinslich;

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 2000.— zu 3 % Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den beiden ersten Werktagen eines Monats eingezahlten Beiträge werden im laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Creditgewährung (Check-Conten) gegen tägliche Verzinsung, franco Provision mit 3 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel discountirt, Credit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Incasso, An- und Verkauf von Werthpapieren unter coulantem Bedingungen, Einlösung von verloosten Werthpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- auch Auslande, Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts, Vermietung von Safes unter Selbstverschluß der Miether in unserer absolut feuer- und diebessicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4334

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende Juni 1906:

90.500 Personen mit 756 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen:

281 Millionen Mark.

Gehabte Verpf. Vermögenssummen:

213 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten u. billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Lebensversicherungen fallen bei ihr den Versicherten zu.

Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter:

5872

Julius Triboulet, Mauritiusstr. 5, Fernsprecher Nr. 2344.

Nachhilfe in allen Fächern für Schüler der Volks- und höheren Schulen.



Schreib- Sprach- u.
Handels- Lehr-
Institut

MEERGANZ

WIESBADEN.

Dolzheimersstrasse 21. p.

Anfang September Beginn

neuer 3-, 4- u. 6-Monats-Kurse

für Damen und Herren.

Gründlicher u. gewissenhafter Unterricht

durch staatlich geprüfte Lehrer

in

Buchführung,

einfache, doppelte und amerik.

Hotel-Buchführung,

Kaufm. Rechnen, Korrespondenz

Wechsellehre, Kontorkunde,

Stenographie,

Maschinenschreiben versch. Syst.

Schönschreiben, Rundschrift,

Handelsgeographie etc.

Nach Schluß der Kurse:

Übung - Zeugnis und kostenlose

Stellenvermittlung. 7368

Prospekte kostenlos.

Bahnholz,

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am

Platze. 2210

Möblierte Zimmer und Pension

empfehlen: W. Hammer, Besitzer.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Mark gesetzl. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.—

à 1/2 60 Pf.

Andere Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pfg. an.

Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Telephon 717.

Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).



Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu

Jedem Preise

G. Gottwald,

Goldschmied,

7 Faulbrunnenstr. 7

Werkst. f. Reparaturen,

Kauf u. Tausch v. altem

Gold u. Silber. 27.

Unschön

in jeder Zeit in Pauturereinigkeiten, und Pauturanschlägen, wie Wucher, Finnen, Blüthen, Hautrötze, Gesichtspickel etc. Was das befreit die echte Eckenpferd.

Teerschwefel-Teife

v. Bergmann & Co., Kassel mit Schutzmärkte: Eckenpferd. à St. 50 Pf. bei: O. Biele, Drogerie, W. Wachenheimer, C. B. Poths, C. Borchelt, H. Sauter, Bode u. Götting, Ernst Rods

Arbeiter-Kleider,

fertig u. nach Maß bei geringem Aufschlag. Tücher - Burkin - Hosen 6.50 Mk.

Frans Gleichhardt,

moderne Maß-Schneiderei, Viehbach, Heckenheimerstraße 6.

Wagenbau J. Geibel, Pfungstadt.

Sechsmal prämiert

Spezialität:

Milchwagen, Metzger- u. Geschäftswagen

jeder Art.

Man verlange Haupt-Katalog mit Original-Aufnahmen.

Apfelwein

in bekannter Güte empfiehlt in und außer dem Hause

6674 Carl Krohmann, Marktstraße 10.

Kuch sind daselbst einige hundert Liter abgegeben.

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emailirt 6119

Wiesbadener Emailierwerk 3. Messergasse 3.

Von der Reise zurück.

Zahnarzt Funcke. 7583

Alter Korn,

allgemein beliebte

Marke Magerfleisch,

ganze H. Mk. 1.75., dieselbe Marke überall Mk. 3.—.

Whisky-Magerfleisch,

ganze H. Mk. 2.50 und 3.50.

Vertreter: M. Viroth, Gonsenheim-Main.

2248

Brillen und Pincenez in jeder Preislage. Genaue Bestimmung der Gläser kostenlos. C. Kühn (Jah. E. Krieger), Optiker, Baugasse 5. 6831